

Illustrirte  
**Frauen-Zeitung**  
 Berlin  
 Wien



Preis  
 des ein-  
 zelnen Heftes  
 50 Pf. oder  
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.  
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.  
 Große Ausgabe mit jährlich 60  
 Kupfern vierteljährlich 4 1/4 M.; 2.55 fl.  
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.



Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

## Inhalt des gegenwärtigen Heftes:

### Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

#### Text.

Frieda. Novelle von Balduin Großer. (Schluß.)  
 Junge Ehe. II. Skizze von Hedwig Kay.  
 Die Aufführung der Rubinstein'schen geistlichen Oper „Christus“ in Bremen. Von Emmy Bod.  
 Der Kaiser Wilhelm-Kanal. Von Johannes Wilda.  
 Nur ein kurzes Geschichtchen. Von Arthur Hughes. Aus dem Englischen übertragen von Jeanne Friedländer.  
 Berliner Villen-Colonien und Parks. I. Von Wilhelm Werfenberg.

Redaktions-Post.  
 Aus der Berliner Gesellschaft.  
 Aus der Frauenwelt.  
 Die Mode.  
 Handarbeiten.

#### Illustrationen.

Berliner Villen-Colonien und Parks. I. 16 Zeichnungen von D. Günther-Raumburg.  
 Sir Edward Malet.  
 Die Mode. 8 Abbildungen.  
 Handarbeiten. 1 Abbildung.

11-12. Borte für Thür- oder Fortiören-Köpfe. Aufnah-Arbeit mit Plüschroller und Renaissance-Stiderei.  
 13. Mappenedel. Farbige Brandmalerei.  
 14-16. Briefstrühe. Bemalter Korbchnitt und Laubsäge-Arbeit in Metall.  
 17-18. Ständer für Klöppeltiffen. Ausgemalter Holzbrand.  
 19-21. Schwarzwälder Majolica-Gefäße.  
 46 u. 10. Gartentiffen mit Stielstich-Stiderei.

Schneideret. Mit 1 Abbildung.  
 Hüte und Fuß. Mit 4 Abbildungen.  
 Unsere Gratis-Normal-Schnittmuster.  
 Bezugsquellen.

#### Unterhaltungs-Beilage.

Der eitle Wadnik. Roman von Katharina von Doering. (Fortsetzung.)  
 Aus dem Leserkreise. Mit 7 Abbildungen.

### Moden-Nummer:

#### Toilette.

Neue Moden.  
 1-2. Promenaden-Anzug mit Bluse und ärmelloser Sachjade.  
 4. Breiter Kragen. Frische Spitzenarbeit auf Tüll.  
 22-23. Faltenkleid für Knaben von 1-2 Jahren.  
 25. Morgenröckchen für kleine Kinder.  
 26-27. Anzug (Weinbleid, Bluse und Jacket) für Knaben von 7-9 Jahren.  
 28. Anzug mit Mittel für Knaben von 7-9 Jahren.  
 29 u. 37. Anzug mit Revers-Kragen für junge Mädchen.  
 34-35. Kleid mit eingerechter Passie für Mädchen von 5-7 Jahren.  
 36 u. 24. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren.  
 38-39. Kleid mit Kreuzstich-Stiderei und Epaulette-Garnitur. Runder Hut mit Plüsch-Garnitur.  
 40, 31 u. 62. Kleid mit gehäkelten Einjägen.  
 41-42. Hängerkleid und Hut „Marie Luise“ für kleine Mädchen.  
 43 u. 30. Kleid mit absteckender Blusentaille und Schlupfen Garnitur.  
 44-45 u. 32. Kleid mit Kragen-Garnitur. Runder Hut mit Spitzen-Garnitur.

47 u. 57. Hauskleid mit Shawl-Kragen.  
 48 u. 33. Mullkleid mit ediger Passie für Mädchen von 12-14 Jahren.  
 49-50. Kleid mit Revers-Kragen.  
 52. Kleid mit Passie-Garnitur.  
 53 u. 56. Kleid mit Faltentaille.  
 54 u. 51. Blusenkleid mit mehrtheiligem Aermel.  
 55 u. 59. Kleid mit Nieder-Arrangement für starke Damen.  
 58. Loser Morgenrod mit Passie.  
 60-61. Kleid mit Patten-Garnitur und seitlichen Rodfalten.  
 63-64. Kleid mit orientalischen Borten.  
 65. Runder Hut mit Krepprüschchen.  
 67-69. Runder Kragen mit Bogenfältchen.  
 70 u. 66. Jädiger Battisfragen.

#### Handarbeiten.

3. Nadelbuch in Kleeblattform. Häfelarbeit über Pappformen.  
 4. Breiter Kragen. Frische Spitzenarbeit auf Tüll.  
 5-6. Gehäkeltes Deckchen.  
 7-8. Tischdecke mit Stiderei, Häfel- und Knüpfarbeit.  
 9. Salon-Tischläufer oder Sopha-Behang. Aufnah-Arbeit mit leichter Stiderei.

Beilage mit 20 Schnittmustern und 18 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten  
 Nummer 64: Blumenstickerei. Moderne Arbeit.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite  
 des Umschlages:

Runder Hut aus grobem Stroh mit Marzelline gefüttert. Tüll-Plüsch und Schleife aus breitem Seidenband als Garnitur.  
 Bluse aus türklisch gemusterten, seidenen Taschentüchern zusammengesetzt. Die einfarbigen Mänder sind bretellenartig, wie als Hals- und Kermel-Garnitur verwendet.  
 Bezugsquellen: Hut: P. Reuchmann, SW. Leipzigerstr. 83. — Bluse: Herrmann Esdt, Leipzigerstr. 84.

Farbiges Modenbild Nummer 1130 mit sieben  
 Kinderanzügen und einem Kinderhute.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:  
 Farbiges Modenbild Nummer 1129 mit einer  
 Toilette für Sommerfeste.

### Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn M. 1.50, in Oesterreich mit Postverfand M. 1.50. In der Schweiz Fr. 3.35.  
 Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn M. 2.55, (in Oesterreich mit Postverfand M. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.  
 Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:  
 In ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;  
 in Oesterreich-Ungarn M. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.44;  
 in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.  
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —  
 Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC antnimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.0; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;  
 nach anderen Ländern £ —4.0; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;  
 In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:  
 innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;  
 nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.  
 Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 10.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.  
 Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:  
 1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;  
 2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von M. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.90;  
 3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

### Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

### Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Kleinige Inseraten-Aannahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.  
 Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

### Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfand am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.  
 Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebdgue & Co.; H. A. Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6.75.  
 Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.  
 Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaëlis; H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.  
 Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
 Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höf & Sohn; Behmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ursin's Nachfgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
 Frankreich: Paris, Haar & Steinert; S. Welter; H. A. Fr. 3.75, m. Postverf. Fr. 4.75; gr. A. Fr. 6.25, m. Postverf. Fr. 7.75.  
 Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.  
 Großbritannien: London, J. W. Koldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, H. Hoepf; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.  
 Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.  
 Niederlande: Amsterdam, S. Eisenrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Sälpe'sche Buchhlg.; H. A. M. 1.65, m. Postverf. M. 1.90; gr. A. M. 2.80, m. Postverf. M. 3.—.  
 Norwegen: Christiania, S. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
 Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.  
 Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
 Rußland: Dorpat, L. Hoppe; E. J. Karow; J. G. Krüger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
 Selsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wafeniuska Buchhlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.  
 Witau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
 Moskau, J. Deubner; Großmann & Knobel; Alex. Lang; B. Fort's Buchhlg. (N. Liebert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schletzer; M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.  
 Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.  
 Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Poliwsky; N. Kymmel; W. Mellin & Co.; E. J. Schumann; Alex. Stieba; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.  
 Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höf; S. Olawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.  
 Schweden: Stockholm, A. Waedel & Cie. (G. Hellus); Frije'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.  
 Serbien: Belgrad, P. Gjurcic; S. Friedmann; A. Paritö; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.  
 Spanien: Barcelona, German Schutze; Libreria nacional y extranjera. (Nach Madrid) H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.  
 Per. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.





Pl. 1130.

## ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Matrosen-Anzug aus Cheviot mit Stahlknöpfen; Weste aus Kaschmir; abknöpfbarer Kragen aus Leinen. Mütze aus Cheviot mit Kaschmir-Rand.  
2. Mädchenkleid aus indischer Seide mit hellem Spitzeneinsatz über abstechem Atlasband. Rosetten und untere Rock-Garnitur aus gleichfarbigem Atlasband. Strohhut mit Tausendchönchen und Bandschleifen. Helle Lederschuhe.  
3. Krepp-Kleid mit Kragen und Gürtel aus Seiden-

Bengaline; Halsbündchen und Plissé aus indischer Seide. Schäferhut mit Krepp und Kornblumen garnirt.  
4 u. 5. Rückansichten zu Fig. 2 u. 3.  
6. Helgoländer Hut aus indischer Seide. Den Kopf umgibt Spachtelspitze. Ausgefranzte Volants.  
7. Batist-Kleidchen mit abgepasster Stickerei. Blusen-Taille mit gesticktem Schulter-Volant. Schärpe und Schleifen aus Seidenband. Hut aus grobem Strohgeflecht; plissirter

Mull bildet die Krempe. Goldkäfer-Schuhe.  
8. Matrosen-Anzug aus englisch Leder für kleine Knaben. Kittel mit Tollfalten und Bauschärmeln. Kragen, Manschetten und Chemiset aus Piqué. Lackschuhe, Molière-Form. Panama-Hut mit Atlasband.  
9. Hängerkleidchen aus indischer Seide; Spitzen- und Band-Garnitur. Zierstich auf Rock und Kragen.  
10. Mädchenkleid aus Wasch-Krepp mit Stickerei.







## Neue Moden.

Wien. — Die Sommermode hat ihren Höhepunkt erreicht, aber die Toiletten-Sorgen sind damit nicht ganz aus der Welt geschafft, denn theils verlangt der veränderungslustige Sinn nach Neuem, theils bedarf das Getragene wirklicher Auffrischung. Die herrschende Moderrichtung, der gemäß das Kleid gewissermaßen nur die Grundlage bildet für eine Fülle phantastischer Taillen-Garnituren mit Spigen, Stickerien und Bändern, läßt es gerade im Interesse reicher Abwechslung zweckmäßig erscheinen, das Kleid an sich so einfach als möglich zu gestalten, um es durch jene willkürlichen Zuthaten jeder Faune und jeder Gelegenheit anpassen zu können. Vor allem werden die so überaus modernen luftigen Kleider nach diesem System gefertigt, häufig mit reich ausgestatteten, beliebig zu wechselnden Liebertailen, zu denen das übrige Kleid nur aus Rock und ausgehöhlter Untertaille mit eingnähtem Kleiderärmel besteht. Auch die täglich phantastischer und umfangreicher werdenden Hals-Garnituren erfüllen den Zweck, sofort den Charakter einer Toilette zu verändern, wie dies in jugendlicherer, doch nicht minder festlicher Weise die Ringier-Garnitur aus weißem Batist, mit schmalsten Valenciennes oder sonstigen reichen Spigen schmückt thut. Daß farbiges Band und Blumen beliebig dazu angewandt werden dürfen, und daß man von dieser Freiheit den weitgehendsten Gebrauch macht, wissen unsere Leserinnen. Beide Motive vereinigen sich in dem bunt geblühten Chiné-Bande, das namentlich als Gürtelschmuck fast typisch ist, da es sich allem und jedem anpaßt. Das gestickte und mit Spigen-Inkrustationen kostbarer Art verzierte Cravatist-Kleid nimmt einen allerersten Rang ein; seine Farbe variiert bis in Creme und wirkt in den hellen Nuancen besonders reizend. Ein derartiges Kleid, über durchscheinender rosa Seide, mit eingesehten, feinen schwarzen Spigenfiguren und rosa Chinéband-Gürtel geschmückt, gehörte zu dem Schönsten, was bis jetzt zu sehen war.

Marienbad, Franzensbad und die Ischler Cöplanade, diese sommerlichen Sammelplätze der Wiener und Budapester eleganten Welt, weisen Toiletten-Wunder auf, von denen wir auf gut Glück ein paar herausgreifen, so z. B. eine Toilette aus weißem Caracul-Krepp mit chimären großen Fliedersträußen; die pliffierte Ruffelin-Taille überspannen Bretellen, — in des Wortes echtster Bedeutung, — aus gelber Guipure mit heliotrop Atlas unterlegt, rückwärts sogar mit Anknüpfvorrichtung für den Rock; mehrere große weiße Ruffelin-Luffs schmücken Schulter und Halsstragen. Natürlich wirkt diese „Tragbänder“-Garnitur auch auf den einfachsten Toiletten gleich originell. Noch eigenartiger ist vielleicht das von einer hervorragenden aristokratischen Schönheit getragene schwarz-weiß quergestreifte Batistkleid mit breiter angewebter Blumen-Vordüre in bunten Farben; die Machart über leicht durchscheinender lichtgrüner Seide war einfach blusenartig mit zierlicher Vennung der bunten Vordüre. Auch die orientalischen Palmetten-Muster der Chaly-Seide deuten auf neuerwachte Lust am vielfarbigen, unruhigen Dessin; eine solche Seidenbluse mit ausgesprochen rothem Fond wirkt jugendlich elegant zu einem Rock aus schwerem weißen Panama-Lüster, den natürlich ein Smoking-Jacket begleitet. In gleicher Form ist eine ungemein feste Segelleinwand verarbeitet, die einer Tuch-Toilette an Widerstandskraft und Gebiegenheit nichts nachgiebt, nur hat sie gemalte Rococo Email-Ändpfe mit Stahlfacetten-Rand in doppelter Reihe. Diese Knopf-Garnituren bringen einen neuen Zug von Luxus in die anscheinend einfachsten Kostüme; so sind zwischen die drei flachen Taillenfalten eines schlichten dunkelblauen Alpaca-Kleides zwei Reihen antiker Ändpfe gesetzt, dem Familien-Besitze eines ungarischen Magnaten entnommen, und daher von ungewöhnlicher Kostbarkeit. Es fehlt aber nicht an ebenso wirksamen modernen Nachbildungen: Ahat mit Similiträndern, japanisches Cloisonné, Malereien auf Perlmutter und Eisenblech in zierlichen Rahmen aus Goldbarock oder Brillanten, die einer Toilette stets besonderes Cachet geben. — Eine sehr discrete, reizvolle Garnitur sind strohhalmbreite Hohlkammchen in Weißstickerei, wie sie zur Garnitur von Wäsche verwendet werden, zwischen leichtem Wollstoff eingeseht. Das Pliffé, nicht blas die gebremten Fächerfalten, sondern die flache Fältelung, tritt immer entschiedener als Garnitur an Kleidern, Blusen und Hüten auf. Wo es die Taillenbekleidung bildet zu einem davon abstechenden Rock nebst Kermeln, fällt es neuerdings als Epaulette über letztere. Mit diesen in verschiedenster Anordnung die Taillenteile begleitenden Epaulettes nimmt die Mode der abstechenden Taillen erneuten Aufschwung, — das Ganze wird dadurch vollkommener und zugleich strafferechter, was besonders der nahen Herbst-Saison entspricht.

Fächer-Pliffé ergibt auch wieder vollständige Kostüme, so ein hochelegantes schwarzes Ruffelin-Kleid, nur mit sehr breiten schwarzen Atlasbändern mit gesticktem Stahlfitter-Ornament verziert, die von der Schulter bis zum Rockrande laufen. Auch die elegantesten Capes sind aus hauchdünnen Fächer-Pliffé über Seide gearbeitet; darüber fällt dann, bei einem elfenbeinweißen Krepptragen, eine auf schwarzen Tüll mit Gold und lila Fittern gestickte Spitze, die am Halse natürlich mit voller Pierretten-Käse aus Krepp abschließt. Ein Cape-Tragen aus Kohleinen-Guipure über dunkelblauem Taffet-Pliffé ist mit hellblauen Fittern ausgegähnt und mit reichem Rüschenbesatz von Changanant-Taffet versehen. Die Halsrüschen, die nachgerade fast den Charakter eines kleinen Umhanges annehmen, entziehen sich jeder Beschreibung, so complicirt und rasch wechselnd stellen sie sich zusammen, — das eleganteste vielleicht in Weiß und Schwarz aus Rüschen, Rosetten, großen Schleifen, drahtgesteiften Revers-Teilen und Blumen dazwischen, mit oder ohne Schärpen-Enden. Auch aus schwarzen oder grauen echten Marabout-Federn formen sich diese interessanten Hals-Garnituren, an deren Kleidsamkeit man sich so sehr gewöhnt, daß man sie fast nicht mehr ablegen mag.

Die Hüte bringen noch immer aparte, neue Ideen. Ein paar Badfische tragen weiße, ganz flache und äußerst leichte Fühlhüte, auf die mit farbigem Wolle Drangen-Zweige mit Blättern und Blüten gestickt und einzelne orange schattirte Woll-Pompons als Früchte aufgesetzt sind. Drangen-Zweige mit Früchten in wunderbarer Nachbildung zieren auch große Sommerhüte aus grobem Stoff. Mohrblumen in cerise-roth sind außerordentlich beliebt; dieselbe Blume in Viole, Rosa und Orange, — sehr groß, — schmückte

die reizenden Hüte, welche unlängst die Frau Kronprinzessin und ihre Schwester trugen. — Eine neue Hutform zeigt hohen, schornsteinartigen Kopf und flachen Rand; sie wird durch eine hochstehende Schleife und breit nach außen fallenden Blumenschmuck noch mehr betont. So vereinigten sich auf einem ganz wunderbaren Modell aus heliotrop Kreppbaste eine mattfarbige, hohe Chinéband-Schleife mit Smaragd-Agraffe mit einem breiten Kranz herrlicher Venolen, in sämtlichen dieser Blume eigenthümlichen matten Schattirungen zwischen Roth und Viole, — eine bisher für unmöglich geltende Farbenmischung! Auffallend bevorzugt sind Garnituren mit starkschillerndem Changanant-Taffet; ein ganz allerliebster Hut erscheint mit großen Luffs, in dreierlei Farben Changanant-Taffet prächtig zusammengetönt, und überdies mit Beilchenslaub und ein paar aus einander stehenden Flügeln arrangirt. Das Streben nach Eigenartigem schafft wieder eine Art Hüte mit sehr hochstehender einseitiger Garnitur; in dieser Weise ist ein weißer Hut bedauerlicher Weise mit zwei lebensgroßen Tauben

transparenten Schirmen erscheinen mehrfache Bolants aus Gaze chiffonné, gleichfalls mit dem schwarzen dichten Rändchen. Eine absolute Neuheit ist es, Schirm und großen Promenaden-Fächer mit dem gleichen, schottisch großcarrierten Seidenstoff zu überziehen, an dem außerdem noch ein besonders markanter Carreau-Streifen mit Goldfittern ausgegähnt wird.

Wie immer, wenn die Saison ihrem Ende entgegengeht, und Neuerungen in der Toilette selbst selten werden, wird viel Gewicht auf kleine Phantastie-Artikel gelegt, an denen die originelle Idee die Kostbarkeit überwiegen soll. Das Wiener „Benedig“ mit seiner importirten Rosetten-Fabrik bringt die italienischen Rosetten in Mode; dem Bedarfe läßt sich kaum genügen: Mandolinen und Dolche von größter Feinheit und Zierlichkeit und allerhand antikeisirende Formen sind bevorzugt. Der Erfolg der reizenden Humperdinck'schen Oper hat reizenden „Hänsel- und Gretel-Schmuck“ geschaffen, — flach aus Silber geschnittene Figürchen mit Email-Bemalung. Email jeder Art ist auf den Schild erhoben, und es



12. Promenaden-Anzug mit Bluse und ärmelloser Sakjake. Schnitt: Blusenteile und Jacke: Nr. XIII; vordübb. zum Kermet: Nr. VII der heut. Beilage; zum Rock: Beilage vom 17. 95, Nr. II.

befehlt. Die Toques oder vielmehr Barett's aus Stroh sind auch meist einseitig mit einer recht hochstehenden Zuthat ausgestattet; was man Capote-Hut nennen könnte, besteht aus einem beliebig über einander genähten Stüchchen zackiger, leuchtendfarbiger Kreppstroh-Vorte, oft ganz in schmalen Rosetten-Schlingen gearbeitet, und darauf, in allerdings streng symmetrischer Anordnung, Tüllrosetten und einzelne Blumen. Tüllbänder, die alten Entüllagen, tauchen auf und besetzen dicht gerüschelt alle möglichen Ränder, sogar hochstehende Band- oder Spigen-Schleifen; auch sonst sind die Bänder meist mit einem abstechend farbigen Rändchen contourirt, — es ist eine Lust, diese neuen, schweren und reichhaltig versehenen Bandsorten zu sehen, deren Verwendung stets so alterthümlich geblieben wirkt. Hat die Mode einmal ein Motiv gefunden, wie jene abstechenden Bandränder, so bringt sie es gern überall an: so werden auch die dünnen farbigen Seidenschirme durch ein schmales angewebtes Stoffrändchen in schwarz gehoben; an den

können nicht genug Motive für den Artikel gefunden werden. Auch ein ganz neues Schmuckstück für die Damen-Toilette taucht auf; man schließt die kleinen Schlitze der Kermel durch allerliebste Manschetten-Ändpfe mit Anebelletten, und unsere Juweliere finden dafür die reizendsten Modelle, meist Oliben-Formen in buntem Email mit kleinen Brillanten, Chrysoptas oder rundgeschliffenen großen Granaten, denen ein kleiner Brillant mitten aufsitzt, oder Herzen. Anstatt der Anebel schließt auch bisweilen eine cravate-artig gebundene, große Schleife den Schlitze. — Als Ersatz der vielgelesenen Metallschleifen-Broschen giebt es jetzt wirkliche kleine flache Bandschleifen aus hellem Sammet mit einer kleinen Brillantschnalle als Brosche, die als Abschluß der bekannten Umlege-tragen ganz reizend wirken. — Für das gewisse ernstere und anscheinend anspruchslose Toiletten-Genre, das so überaus vornehm wirken kann, sind alle diese Kleinigkeiten von Belang und für den Chic des Ganzen ausschlaggebend.



1-2. Promenaden-Anzug mit Bluse und ärmelloser Sack-  
jacke. — Schnitt: Blusentheile und Jacke: Nr. XIII; verodt.  
zum Ärmel: Nr. VII der heut. Beilage; zum Rock: Beilage vom  
1/7 95, Nr. II. — Jene Variante der beliebten Sackjacken mit  
Watteau-Falte im Rücken und seitlichem Pattenschluß, welche die  
Leserinnen der „M. Frauen-Zeitung“ schon unter „Die Mode“  
der ersten April-Nr. dieses Jahres kennen lernten, erweist sich nun-  
mehr als eine der elegantesten Formen auch für die herbliche  
Reife- oder Promenaden-Toilette. Röhrenfalten-Rock und ärmel-  
loses Jäckchen aus sandfarbenem Wollstoff vervollständigt beliebig  
eine Bluse aus changirendem oder carrirem Taffet ohne jeden  
Besatz, während Rock und Jacke in der Vorderansicht durch 1 cm  
breite, dunkler nuancirte Passementerie-Bürchen, in der Rückansicht

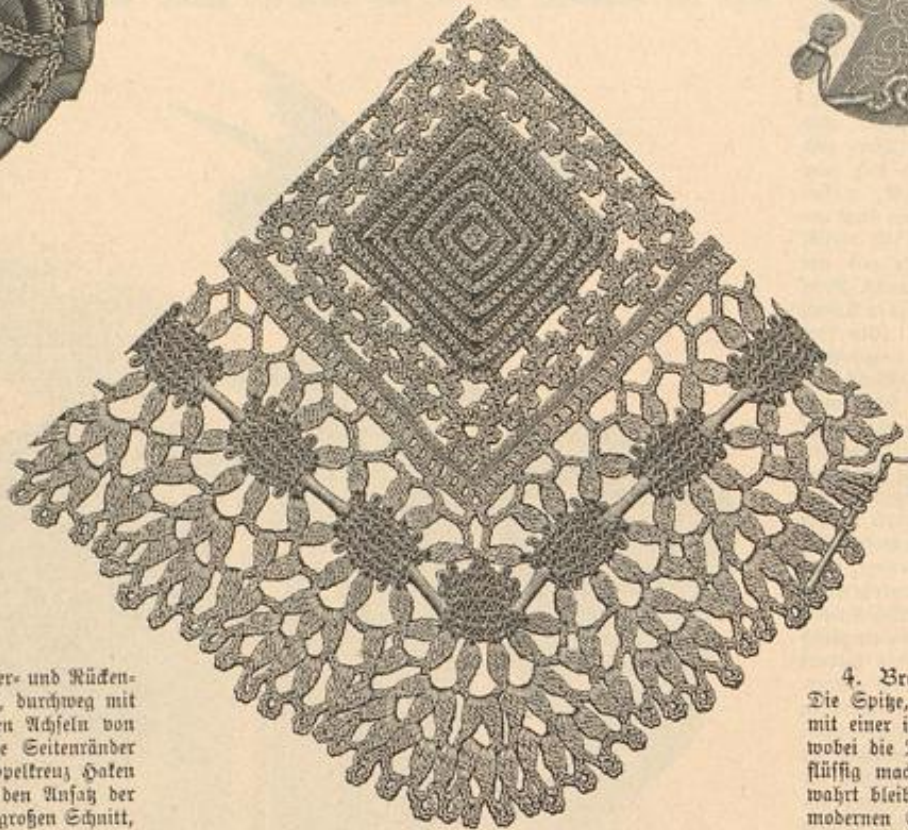


3. Nadelbuch in Kleeblattform. Häfel-  
arbeit über Pappformen. Grundform: Bei-  
lage, Fig. 47a.

mit vielreihigen Stepplinien ausgestattet erschei-  
nen; große Perlmutter-Ändpfe geben dem Ganzen  
noch besonderen Chic. Durchweg mit Albacca-  
futter versehen, erhält der Rock unten 30 cm  
hohe Gaze-Einlage. Für die auf glatter Fut-  
tertaffe mit Rückenschluß zu arrangirenden Theile  
der Bluse, welche Abb. 1a noch einzeln dar-  
stellt, giebt Fig. 82 mit a und b den Schnitt.  
Kreuz und Punkt bezeichnen die originelle An-  
ordnung in zwei breite Falten neben der vor-  
deren Mitte an Stelle der seit lange fast allein  
herrschenden drei Falten. Fig. 53 des oben  
genannten Schnittes dient für den mächtigen  
Reulen-Ärmel, dessen eng den Arm umschließen-  
der Theil in tiefer Spitze auf die Hand fällt. Vorder- und Rücken-  
theile — a und b von Fig. 83 — des ärmellosen, durchweg mit  
Seide zu fütternden Jäckchens werden nur auf den Achseln von  
Stern bis Doppelpunkt durch Naht verbunden; die Seitenränder  
bleiben lose und erhalten unter dem Arm bei Doppeltreuz Haken  
und Lösen zum Aneinanderhalten. Kreuz bezeichnet den Ansatz der  
mit Ändpfen verzierten Spangen, die, nach dem naturgroßen Schnitt,  
Fig. 86, herzustellen, beide Jäckentheile seitlich zusammenhalten.  
Die breite Watteau-Falte ist dem Rücken, Fig. 83 b, anzuschneiden  
und laut Kreuz und Punkt zu ordnen. Steh- und Umgelegttragen, die  
von 1 bis 2 der Fig. 84 u. 85 an einander treten, verlangen Futter



5. Gehäkeltes Deckchen für ein Tablet. Naturgröße  
Häfelarbeit: Abb. 6.



6. Naturgroße Häfelarbeit zum Deckchen, Abb. 5.

aus Seide resp. Oberstoff und müssen mit Gaze gestieft werden.  
Großer schwarzer Hut aus Spahngesticht mit Flügelgarnitur, oder  
klebame Capote aus schwarzem gemusterten Stroh, garnirt mit  
Tufts aus gelben Blumen und schwarzen Sammetstreifen.

5. Nadelbuch in Kleeblattform. Häfelarbeit über Papp-  
formen. — Grundform: Beilage, Fig. 47a. — Nach Fig. 47a  
schneidet man die zu behäkelnden Grundformen für das Klee-  
blatt und die vier Ringe in Carton aus, und zwar überein-  
stimmend für die obere wie untere Seite des Nadelbuches. Sämt-  
liche Formen sind dann dicht mit festen Maschen aus lachsfarbener  
Seide zu behäkeln, wobei man die Ringe an einander anhängt.  
Die Kleeblatt-Formen erhalten um den Außenrand noch eine Gold-  
faden-Tour aus Kettenmaschen; in dieser Tour werden je auf  
den Höhen und in den Tiefen der Bogen nach 3-4 Luftm., die  
zusammengefügten Ringe mit 1 f. M. erfahrt, worauf man mit  
3-4 Luftm. wieder zum Außenrand der Kleeblatt-Form zurück-  
geht. Nach Vollendung der Häfelarbeit ist das Futter aus feigrü-



4. Breiter Kragen. Irische Spitzen-  
arbeit auf Tüll.

ner Sergeide ebenfalls nach Fig. 47a in dop-  
pelter Lage zu schneiden, jedoch im ganzen für  
beide Hälften (siehe die Bruchlinie auf Fig. 47a).  
Zwischen das doppelte Futter tritt eine kleine  
Faltenrüsche aus doppelt gelegtem Seidenstoff;  
ihren Ansatz deckt innen eine Luftm.-Tour aus  
Goldfaden. Etwas kleiner zu schneiden als das  
Futter, sind die zwei weichen Planelblätter zur  
Aufnahme der Nadeln ringsum fein anzuzucken.  
Das Futter wird der Häfelarbeit möglichst un-  
sichtbar untergehakt; die Planelblätter hält  
nur ein schmales lachsfarbenes Bändchen, das  
längs des Buchrückens eine volle Schlupfenschleife  
bildet und den zweifachen Schluß vermittelt.

4. Breiter Kragen. Irische Spitzenarbeit auf Tüll. —  
Die Spitze, Abb. 21 der Nr. vom 14/7 95, machte die Leserrinnen  
mit einer interessanten Variation der irischen Spitzenarbeit bekannt,  
wobei die Tüll-Unterlage die mühsame Spitzenfüllung über-  
flüssig macht und doch die Wirkung gediegener Nadelarbeit ge-  
wahrt bleibt. Wie prächtig diese Technik sich zur Ausführung der  
modernen Spitzenträger eignet, zeigt Abb. 4. Die Darstellung  
zeigt, in welcher Weise derartige Arbeiten vorbereitet und ange-  
fangen käuflich sind; für den Gang der Arbeit  
verweisen wir auf oben  
genannte Abbildung,  
ein Hauptreiz liegt  
auch hier in der  
Mischung des Ma-  
terials in Weiß oder  
Schwarz mit Gelb  
oder Ecru.

5-6. Gehäkeltes Deckchen. — Ab-  
kürzungen: f. M. für  
feste Masche, St. für  
Stäbchen, L. für  
Luftm. — Abb. 6 zeigt  
naturgroß Fond und  
Spitze des zierlichen  
Deckchens, das in je-  
der beliebigen Größe  
anzuführen ist. Den  
Puffe-Stich, in dem  
die Carreau herge-  
stellt sind, arbeitet  
man hin- und zurückgehend mit f. M., die stets das hintere  
Maschenglied erfassen. Jedes Carreau beginnt in seiner Mitte  
mit 5 L. Es folgen in die 1. L. nur 1 f. M., in die 2.-4. L.  
aber je 3 f. M., die 5. L. übergehend noch 1 f. M. in die  
1. L., wenden. — Die auf der Nadel befindliche Schlinge  
durch die übergegangene 5. L. ziehen, 1 f. M. in die  
übergangene 5. L., \* je 1 f. M. in die beiden nächsten f. M.,  
3 f. M. in die folgende f. M. (Gde.), vom \* noch zweimal  
wiederholen, dann 2 f. M. in die letzten beiden f. M., 1 f. M.  
in die übergangene 5. L., wenden. — Durch die L. die auf der  
Nadel befindliche Schlinge ziehen, 1 L., 1 f. M. in die L.,  
durch welche die Maschenschlinge gezogen wurde, \* 4 f. M. in  
die folgenden 4 M., 3 f. M. in die nächste f. M. (Gde) zwei-  
mal wiederholen vom \*, 4 f. M. in 4 f. M., 1 f. M. in die  
L., durch welche die Schlinge gezogen wurde, wenden. —  
Wieder die Maschenschlinge durch die L. ziehen, 1 L., 1 f. M.  
in die eben durchgezogene L., \* 6 f. M. in 6 M., 3 f. M.  
in die 7. f. M. (Gde), vom \* zweimal wiederholen u. f. w.  
In derselben Weise arbeitet man nun fort bis jede Seite  
von Gde zu Gde 24 f. M. zählt, dann ist das Carreau  
vollendet, und Anfang- und Endfaden werden sorgsam be-  
festigt. Nach Vollendung von acht einzelnen Carreaux hat  
man zunächst die Außenspitze zu arbeiten, deren Häfelarbeit  
sich einem Medaillon-Bändchen anschließt. 32 Medaillons  
entsprechen genau der Breite; die Verbindung der durchge-  
schnittenen Rippen muß sehr sauber geschehen. Wir beschreiben  
zunächst die sich nach innen den Medaillons anschließende  
Häfelarbeit. 1 f. M. fahrt an einem Gde-Medaillon 2 Picots  
zusammen, \* 3 zweifache, zusammen abzumachende St. in das  
1. Picot des nächsten Medaillons, 7 L., vom dreimal wieder-



8. Naturgroße Stickerei und  
Häfelarbeit zur Tischdecke, Abb. 7.



7. Tischdecke mit Stickerei, Häfel- und Knüpfarbeit. Naturgroße Stickerei und Häfelarbeit: Abb. 8.  
Typenmuster: Beilage, Fig. 102-103.





9. Salon-Tischläufer oder Sopha-Behang. Aufnäh-Arbeit mit leichter Stickerei. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 99-100.



10. Stielstich-Stickerei zum Gartentissen, Abb. 46.

holen, doch je das 3., 4. und 6. Picot erfassend; in derselben Weise vom ersten an acht Medaillons behäkeln, dann wieder mit 1 f. M. die beiden mittleren Picots des 6. Medaillons erfassen u. s. w. — 2. Tour: 5 N. in die 1 f. M. und nächsten 4 V., 9 V., 1 f. M. in die 4. der nächsten 7 V., zweimal je 6 V. und 1 St. je in die 4. V. des folgenden Bogens, 6 V. und wiederholen vom \*; an den Ecken stoßen, wie Abb. 6 zeigt, 2 St. zusammen, demnach die Tour auch mit 1 St. schließt. — 3. Tour: 1 N. in die 5. der 9 V., 3 V. (Erfass einer St.), dann abwechselnd 1 V. und 1 St., in den Ecken statt einer, 2 N. übergeben und 2 St. neben einander häkeln. — 4. Tour: Nur f. M., an den Ecken je 2 St. übergeben. Die Verbindung der Carreaux unter einander und mit der Abschlußspitze geschieht mit etwas feinerem Garn. Der kleine Einsatz verlangt 2 Touren. Zuerst kann man die acht Carreaux unter sich verbinden. 1. Tour: 6 V., 1 f. M. in die 1. V. zurück, 5 V. nach Abb. 6 an das Carreau anschlingen (indem man die Nadel auszieht und die Schlinge durch die betreffende Masche zieht), 4 V., 1 f. M. in die 1. V. zurück, 6 V., 1 f. M. in die 1. V. zurück, 3 V. und wiederholen vom \*. — 2. Tour: Gleich der ersten, nur müssen beide Touren vor und nach den kleinen Schlingen mit einander durch 1 f. M. verbunden werden, die in die f. M. eingreifen. Ist die mittlere Verbindung vollendet, so kann man jetzt ohne Unterbrechung die Außen-Verbindung vornehmen; in der 2. Tour wird statt der Carreaux der Spitzensatz angehängt. Wieder mit dem stärkeren Garn ist schließlich die Spitze außen zu vollenden. Die 1. Tour stimmt mit der inneren Häkelarbeit zusammen, die beiden übrigen sind unschwer nach Abb. 6 auszuführen; wir bemerken nur, daß in der 2. Tour auch 7 V. die St.-Gruppen trennen und in der 3. Tour zwischen den St.-Gruppen je 8 V., 1 f. M. in die 3. V. zurück und wieder 2 V. zu häkeln sind.

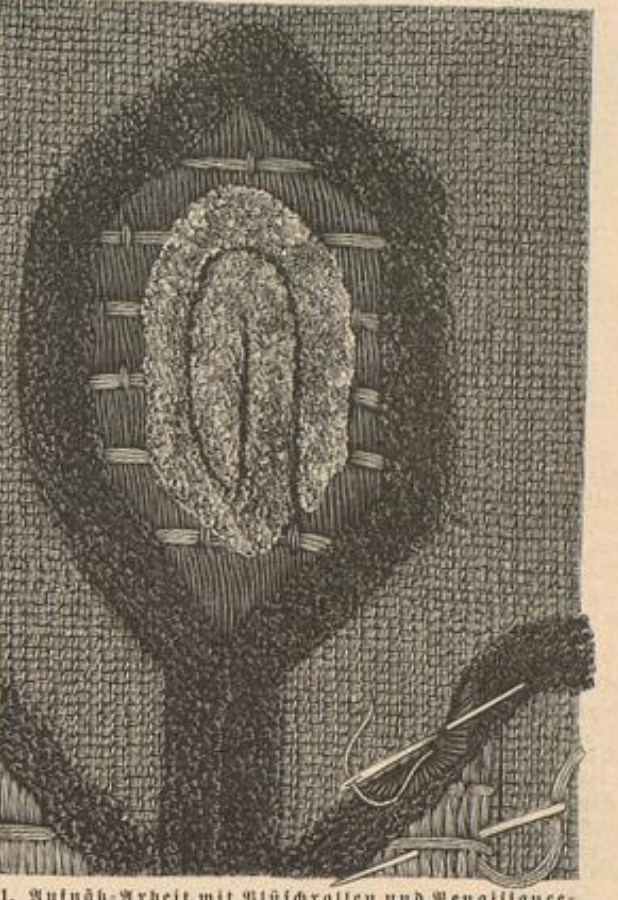
7-8. Tischdecke mit Stickerei, Häkel- und Knüpfarbeit. — Typenmuster: Beilage, Fig. 102-103. — Abkürzungen: Siehe die Abb. 5-6. — Die Vorliebe der Mode für die Zusammenstellung von Gelb und Schwarz mit Weiß gelangt auch an der Vorlage zu Abb. 7 zum Ausdruck. Auf weißem Guba-Grunde erscheint die Stickerei mit gelbem und schwarzem Twist ausgeführt; die Verteilung der Farben bestimmen die Typenmuster, Fig. 102-103, die Strichstich-Umrandung markiert sich zu schwarzem Kreuzstich gelb und zu gelbem Kreuzstich schwarz. Je eine Type gilt für einen Kreuzstich, dem wieder ein Stoffcarreau entspricht; für die Kreuzstiche ist der Faden doppelt, für den Strichstich aber nur einfach zu verarbeiten. Mit der Stickerei veranschaulicht Abb. 8 das gehäkelte Vörtchen naturgroß, das, indem es den Abschlußsaum der Decke bedeckt, zugleich

den Kopf der einfachen Franze bildet. Man häkelt mit doppeltem Garn zunächst die weißen Zacken: 6 V., zurückgehend, in die 4-1. V., 1 f. M., 1 St. und 2 zweifache St. in steter Wiederholung. Kleine Bogen aus schwarzem Garn umgeben dann den Außenrand der Zacken: 1 f. M. in die Bogentiefe, dann stets je 3 V. und 1 f. M.; auf der Höhe der Zacken treffen 2 f. M. in eine M. zusammen, in den Zackentiefen kommen sie ohne V. neben einander. Der mit gelbem Garn zu häkelnde Fuß der Spitze besteht nur aus Stäbchen. Diese St.-Tour dient zum Einhängen der Fäden für die 12 cm lange Franze. Je zwischen 2 St. werden zwei Doppelfäden eingehängt; es wechseln stets vier Doppelfäden in Schwarz, Weiß und Gelb ab. Nach 3 Touren einfacher flacher Doppelknoten sind die Franzenbüschel abzubinden.

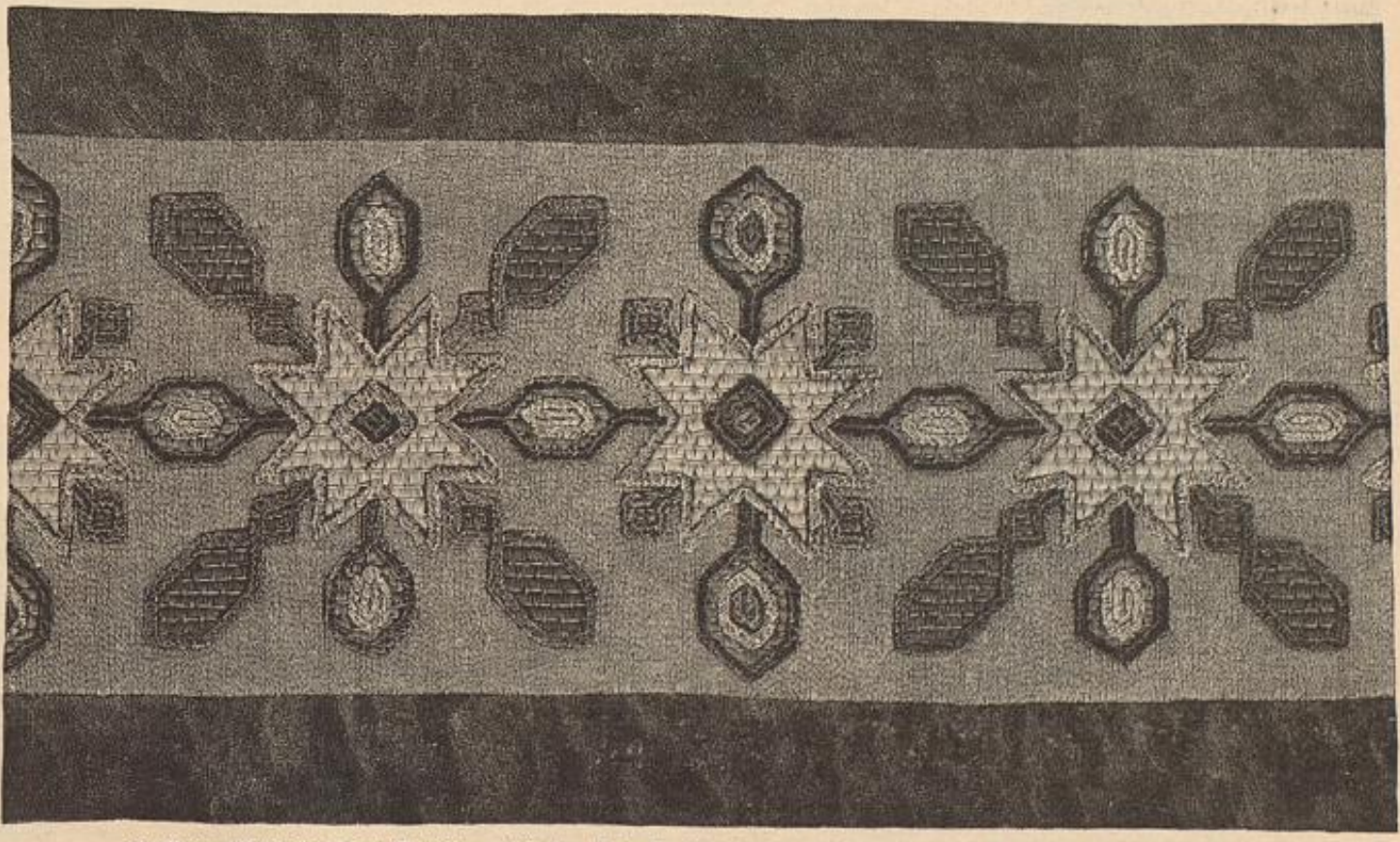
9. Salon-Tischläufer oder Sopha-Behang. Aufnäh-Arbeit mit leichter Stickerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 99-100. — Ausdruckvolles Muster und harmonische Farbenstellung zeichnen die ohne besondere Mühe herzustellende Aufnäh-Arbeit aus; die 38 cm breite Stickerei ist in beliebiger Länge auf weißem Tuchgrund im Rahmen zu arbeiten. In der bekannten Weise hat man das Muster zu übertragen und die einzelnen Auflagen zu behandeln. (Siehe die ausführliche Anleitung in „Die decorative Kunststickerei“ Lieferung 1-2, Aufnäh-Arbeit, einzeln zu beziehen durch jede Buchhandlung.) In der Randborte wechseln runde grüne Figuren mit tulpenähnlichen Formen in ziemlich hellem Kupferrot. Eine senkfarbene gerade Leiste begrenzt die Randborte, unterbrochen durch zwei hellblaue Kreise, die wieder je eine kupferfarbene Kofette mit frischgrüner Mitte umschließen. Die letzte Farbe wiederholen die Blatt-Arabesken, welche sich um bäumchenartige kupferrothe Figuren schlingen, schwarze Rundungen bilden die Mitte. Als Sticksäden neben Filofelle-Seide schwarze nordische Wolle, die nur getheilt auftritt. Senkfarbene Kreuznaht folgt den Contouren der Randborte, überall nach außen von schwarzem Stielstich abgeschlossen; weiße Kreuznaht bildet den Kelch der tulpenähnlichen Figuren. Dazwischen sind kleine Einzelfiguren direct auf dem Tuchgrunde mit Kreuznaht gestickt: das hellblaue Mittelblatt umrahmen zwei frischgrüne Seitenblätter, sämtlich mit schwarzem Stielstich-Contour. Weitläufige schwarze Languetten, neben denen sich innen eine gelbseidene Strichstich-Linie markiert, umranden die gerade Leiste. Rothbraune Lederstreifen, gehalten von gelbseidenen Ueberfangstichen, begrenzen die grünen Arabesken, schwarze Languetten die senkfarbenen Rundungen, während schwarzer Stielstich die mit kupferfarbener Kreuznaht gefüllten seitlichen Figuren abschließt, von denen die abgerundeten noch eine senkfarbene Stielstich-Mitte zeigen. Uebereinstimmend sind die Blattformen der Kofette und die Bäumchen-Figuren mit weitläufigen senkfarbenen Languetten umrandet, denen sich nach außen eine schwarze Stielstich-Linie gefüllt. Die Bäumchen haben eine frischgrüne, spiralförmig genähte Stielstich-Mitte; die Kofette zeigt einen Kranz von senkfarbener Kreuznaht und eine blau gefüllte Figur mit gelbseidenem Mittelpunkt. Schließlich erhalten die hellblauen Kreise

eine Umrandung aus gelbseidener Kreuznaht und längliche Stielstich-Felder aus etwas dunklerer Seide; schwarzer Stielstich begleitet hier wie dort die Kreuznaht. Nach Vollendung der Stickerei ist der weiße Grundstoff außerhalb der Randborte fortzuschneiden und ein seidenes Futter behutsam unterzusäumen.

11-12. Vorte für Thür- oder Portiären-Köpfe. Aufnäh-Arbeit mit Plüschrollen und Renaissance-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 43. — Die decorative Gesamttourung der einschließlich der 8 cm breiten Einfassung 52 cm breiten Vorte zeigt Abb. 12 in kleiner Ansicht; die naturgroße Dar-



11. Aufnäh-Arbeit mit Plüschrollen und Renaissance-Stickerei zur Vort, Abb. 12.



12. Vorte für Thür- oder Portiären-Köpfe. Aufnäh-Arbeit mit Plüschrollen und Renaissance-Stickerei. Naturgroße Stickerei: Abb. 11. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 43.

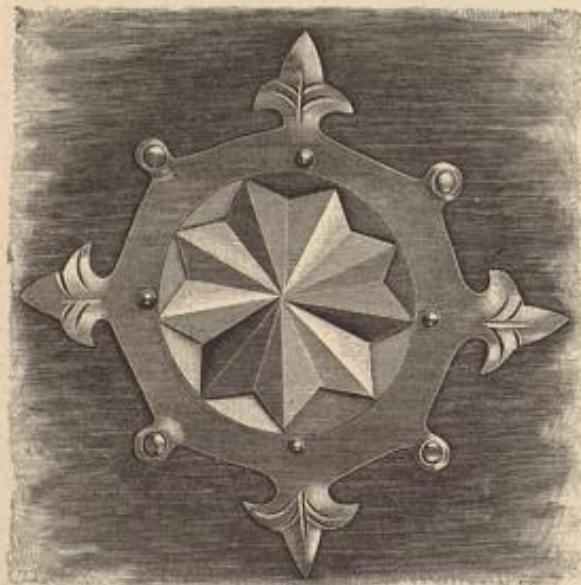




13. Mappendeckel. Farbige Brandmalerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 98.

ein Herbarium ausgeführt werden; sie entspricht auch den modernen Kalendern. Mit Brennstift und Pinsel, die jede kunstübende Dilettantin auf Reisen begleiten, läßt sich auf gelblicher Holzplatte das maritime Motiv am besten gleich an der See ausführen; die bläulichen Töne der Dünendistel mit ihren stumpfen grünlich-grauen zackigen Blättern müssen der Natur nachgebildet werden. Sämtliche Contouren sind mit steil gehaltenem Platina-Stift scharf und fest zu zeichnen, desgleichen die feinen Stacheln der Distelköpfe, die Adern und Schraffirungen der Blätter; die Farbe — man kann auf Pappe mit Delfarben malen, die düstiger wirkenden Aquarell-Farben verlangen Ueberzug mit französischem Firniß — verleiht außer dem coloristischen Reiz auch die plastische Rundung. Den 3 cm breiten, braunes Leder imitirenden Rand des Buchrückens stellt man mit dem Stift her, indem man ihn, flach gehalten, aufsetzt und langsam auf der Pappe weiter zieht; durch dieses einfache Verfahren bilden sich ziemlich regelmäßige Narben, wie sie an dem Leder oft künstlich hervorgebracht werden. An der Vorlage messen die beiden Platten je 32 zu 16 cm; ein Streifen Seidenwand verbindet sie zur Mappe.

14-16. Brieftruhe. Bemalter Kerbschnitt und Laubsäge-Arbeit in Metall. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44-47. Durch Bemalen erhält die einfache Schniarbeit ein lebendigeres Aussehen; durch die Verbindung mit der gediegenen Metallarbeit gewinnt sie neuen Reiz und erhöhten Werth. Für die Blechbeschläge, wie für die unteren Kerbschnitt-Rosetten finden sich die naturgroßen Vorzeichnungen auf der Beilage mit Fig. 44-47; die Vertheilung geht aus den beiden Ansichten der Truhe hervor, während der Wirkung der Arbeit die naturgroße Wiedergabe einer Rosette des Deckels, Abb. 16, möglichst gerecht wird. Die Truhe aus polirtem Ruchbaumholz mißt 35 cm Länge zu 13 cm Tiefe und 21 1/2 cm ganze Höhe, ohne die 1 cm hohen Kugelfüße; der dachartige Deckel ist 10 cm hoch. Sämtliche Ränder der Truhe sind mit glatten Blechstreifen beschlagen und zwar derart, daß die 3 cm breiten Metallstreifen der Mitte entlang leicht gerigt, hierauf nach beiden Seiten ungelegt und mittelft stahlblauer Stifte befestigt werden; die kegelförmigen Bronzenägel hat man durch kleine vorgebohrte Löcher zu schlagen, wobei man sich des Schutzholzes bedienen muß, um die Spitze des Nagels nicht zu beschädigen. Zum Schneiden der 1/2 mm starken Metallbleche — Eisen oder Messing — bedient man sich der Blechschere, wenn es sich nur um gerade Streifen handelt; die Beschläge hat man mit der Laubsäge nach Vorzeichnung aus dem Metall herauszuschneiden. Eine genaue Anleitung für diese Laubsäge-Arbeit, wie auch zum Vossiren findet sich in dem Werkchen



16. Bemalter Kerbschnitt mit Metallbeschlag zur Brieftruhe, Abb. 14-15.

17-18. Ständer für Klöppelkissen. Ausgemalter Holzbrand. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101. — Jede Klöppelkissen weiß den Werth eines gut gefornierten Ständers zu schätzen, auf dem das Kissen fest und unverrückbar während der Arbeit ruht. Hier bietet sich nicht nur ein sicherer Ständer, sondern auch ein hübsch ausgestatteter, an dem sich das Auge erfreuen kann. Zwei Holzplatten von je 24 cm Breite und 12 cm Höhe werden durch 15 1/2 cm lange Querschläger von 1 1/2 cm Breite mit einander verbunden, und zwar 1 1/2 cm über dem unteren Rande der Wände. Mit der Vorzeichnung für den verzierenden Holzbrand giebt Fig. 101 zugleich in seiner

stellung, Abb. 11, erläutert die einfache, schnell fördernde Herstellung. Für sämtliche Contouren des Musters, wie auch dann und wann zur Fällung sind gegen 1 cm breite, seidene Plüschrollen aufgenäht, die mit der übrigen Fällung in flacher Renaissance-Stickerei eine interessante Wechselwirkung ergeben. In bekannter Weise wird die Vorzeichnung, Fig. 43, auf den Grundstoff — an der Vorlage ein piqué-ähnlicher rothbrauner Wollstoff — übertragen, worauf man zunächst mit Hamburger Wolle die Fäden für die Renaissance-Stickerei spannt; für die überschneidenden Einzeläden und die sie haltenden Ueberfangstiche tritt Zisolelle-Seide in ganzer Fadenstärke ein. An sämtlichen mit hellbrauner Plüschrolle umrandeten Sternen erscheint die Stich-Fällung altblau; dazu markirt sich in dem von reichem Muster umgebenen Stern ein Mittelquadrat aus grüner Plüschrolle mit hellbrauner Plüsch-Umrandung; der Stern der kleineren Zwischenfigur zeigt sein Mittelquadrat kupferroth gefüllt und stahlblau umrandet. Zu Fällungen hat man die Plüsch-Rollen schneckenförmig von der Mitte aus aufzunähen; hier, wie auch an den Umrandungen sind Anfang und Ende sorgfältig zu befestigen. Die Verbindungs-Figuren zwischen den Sternen, wie die gleichförmigen, auf- und abwärts gerichteten Mustertheile haben zu hellbrauner Plüschmitte kupferrothe Fällung im Renaissance-Stich und stahlblaue Plüsch-Umrandung. Schließlich erhalten die größeren und kleineren, seitlich von den Sternen ausgehenden Figuren zu olivgrüner Fällung im Renaissance-Stich kupferrothe Plüsch-Umrandung. Die fertige Stickerei wird durch die 8 cm breite Einfassung aus altblauem Plüsch wirksam gehoben.

15. Mappendeckel. Farbige Brandmalerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 98. — In erster Reihe für die Reihe bestimmt zur Aufnahme von Briefen, Papieren, losen Stizzenblättern u., kann die Vorlage in etwas breiterem Format auch für ein

Haushaltungsbuch oder ein Herbarium ausgeführt werden; sie entspricht auch den modernen Kalendern. Mit Brennstift und Pinsel, die jede kunstübende Dilettantin auf Reisen begleiten, läßt sich auf gelblicher Holzplatte das maritime Motiv am besten gleich an der See ausführen; die bläulichen Töne der Dünendistel mit ihren stumpfen grünlich-grauen zackigen Blättern müssen der Natur nachgebildet werden. Sämtliche Contouren sind mit steil gehaltenem Platina-Stift scharf und fest zu zeichnen, desgleichen die feinen Stacheln der Distelköpfe, die Adern und Schraffirungen der Blätter; die Farbe — man kann auf Pappe mit Delfarben malen, die düstiger wirkenden Aquarell-Farben verlangen Ueberzug mit französischem Firniß — verleiht außer dem coloristischen Reiz auch die plastische Rundung. Den 3 cm breiten, braunes Leder imitirenden Rand des Buchrückens stellt man mit dem Stift her, indem man ihn, flach gehalten, aufsetzt und langsam auf der Pappe weiter zieht; durch dieses einfache Verfahren bilden sich ziemlich regelmäßige Narben, wie sie an dem Leder oft künstlich hervorgebracht werden. An der Vorlage messen die beiden Platten je 32 zu 16 cm; ein Streifen Seidenwand verbindet sie zur Mappe.

14-16. Brieftruhe. Bemalter Kerbschnitt und Laubsäge-Arbeit in Metall. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44-47. Durch Bemalen erhält die einfache Schniarbeit ein lebendigeres Aussehen; durch die Verbindung mit der gediegenen Metallarbeit gewinnt sie neuen Reiz und erhöhten Werth. Für die Blechbeschläge, wie für die unteren Kerbschnitt-Rosetten finden sich die naturgroßen Vorzeichnungen auf der Beilage mit Fig. 44-47; die Vertheilung geht aus den beiden Ansichten der Truhe hervor, während der Wirkung der Arbeit die naturgroße Wiedergabe einer Rosette des Deckels, Abb. 16, möglichst gerecht wird. Die Truhe aus polirtem Ruchbaumholz mißt 35 cm Länge zu 13 cm Tiefe und 21 1/2 cm ganze Höhe, ohne die 1 cm hohen Kugelfüße; der dachartige Deckel ist 10 cm hoch. Sämtliche Ränder der Truhe sind mit glatten Blechstreifen beschlagen und zwar derart, daß die 3 cm breiten Metallstreifen der Mitte entlang leicht gerigt, hierauf nach beiden Seiten ungelegt und mittelft stahlblauer Stifte befestigt werden; die kegelförmigen Bronzenägel hat man durch kleine vorgebohrte Löcher zu schlagen, wobei man sich des Schutzholzes bedienen muß, um die Spitze des Nagels nicht zu beschädigen. Zum Schneiden der 1/2 mm starken Metallbleche — Eisen oder Messing — bedient man sich der Blechschere, wenn es sich nur um gerade Streifen handelt; die Beschläge hat man mit der Laubsäge nach Vorzeichnung aus dem Metall herauszuschneiden. Eine genaue Anleitung für diese Laubsäge-Arbeit, wie auch zum Vossiren findet sich in dem Werkchen

„Häusliche Kunst“, Vief. 8, die zum Preise von 50 Pf. zu beziehen ist. Vorderwand und Vorderseite des Deckels zieren Beschläge, deren Ecken und Ausläufer leicht gebückt werden, was mit dem Schläger von der Rückseite aus geschieht. Die Kerbschnitt-Sterne, gleichsam die Fällung der Metall-Rosetten, zeigen rothe, blaue und goldene Strahlen. Von der oberen Mittelrosette seht sich der Beschlag allein als Schlüssel-schild fort. Auf der Hinterwand und der Rückseite des Deckels sind die Beschläge dem Holz aufgelegt, ohne weitere Kerbschnitt-Verzierung; die Seitenwände erhalten Griffe und glatte Schilder. Neben den Blechrändern markirt sich eine helle kräftige Linie, begleitet von kleinen G&C-Ornamenten, die mit dem Gaisfuß oder dem Zierbohrer herausgehoben sind und mit Goldbronze gefüllt werden. Innen ist die Truhe mit dunkelrothem Sammet bekleidet.

Linie die Form einer Wand, sodas der große Ausschnitt für das Rissen, wie die kleineren Ausbuchtungen sich leicht mit der Laubsäge herstellen lassen. Die Contouren des apfelförmigen Grundmusters, wie der schrägen Balken sind scharf, aber glatt einzubrennen; dagegen werden die Ränder der Wände und je die Mitte der Balken mit dem Stift tief eingearbt und erscheinen dadurch kräftig dunkelbraun. Den Grund hat man, für jedes der an einander gereihten Kapseln, mit Delfarbe grünlich bis ins Rötliche schattirend auszumalen; die Innenseiten und die Querschläger werden braun gebeizt. Wendet man Aquarell-Farbe an, so ist diese nach vollendeter Malerei mit französischem Firniß oder farbloser Schellack-Lösung zu überziehen.

19-21. Schwarzwälder Majolika-Gefäße. — Neben den Prachtstücken der italienischen und französischen Majoliken haben die Erzeugnisse der bayerischen Haus-Industrie Deutschlands durch den naiven Reiz der Komposition wie der Farben stets ihren Platz behauptet; es wird daher mit Freuden begrüßt werden, daß die Schwarzwälder Fayence-Industrie, die im Verschwinden begriffen war, unter künstlerischer

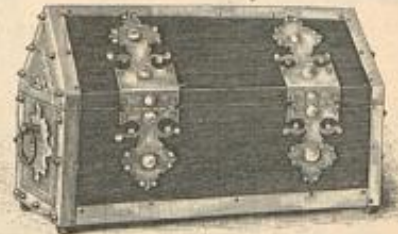
Leitung von neuem emporblüht, ohne durch diese Leitung von ihrer Eigenart einzubüßen. Im Unterhaltungsblatt der Nr. vom 1/1 95 wurden die Leserinnen zuerst darauf aufmerksam gemacht; — die verschiedenen, zumeist für den täglichen Gebrauch berechneten Fayencen sind entweder nach alter Art auf bläulich-weißem Grunde blau und holzfarben decorirt, oder sie zeigen auf reinweißem Fond grünlich-graue Verzierungen, die vielleicht noch feiner wirken. Ueber die große Auswahl an vorhandenen Formen in Kannen-, Krügen-, Vasen-, Schüssel-Formen u., giebt der Katalog der unter Bezugsquellen aufgeführten Firmen Rechenschaft. Unbe-malte Gefäße giebt die Fabrik, die Bestellungen jeder Art gern ausführt, nicht ab, wer jedoch eigene Kunstfertigkeit in ähnlicher Weise zu betheiligen wünscht, findet leicht geeignete Gefäße; für die Bemalung sollen die heutigen Vorlagen als Anhalt dienen. Dieselben repräsentiren beide Verzierungsarten. Der Wasserkrug, Abb. 19, von knapp 17 cm Höhe zeigt die ganze Fläche von einem, der Zwiebelblume ähnlichen Zweig bedeckt; die Contouren erscheinen tief dunkelblau, ebenso die Adern und Punkte, während Blumen und Blätter im Innern nur leicht mit Farbe überlegt sind und dadurch heller wirken. Hin und wieder sind die Reiche holzfarben gehalten, ebenso einige der leichten schmalen Blättchen und die Ausläufer an den Blumen. An dem zierlichen Hentel-trug für Viktor, Rum, das landesübliche Kirschwasser u., der ohne den Stöpsel 11 cm hoch ist, legt sich ein breites holzbraunes Band um den bauchigen Theil, in schwarzen Lettern die Beschriftung „Schwarzwälder Kirschwasser“ tragend; blaueschwarz sind hier die Einfassungs-Linien, die Contouren der Blumen und der Haupttheil der feinen grasartigen Blätter, denen sich einzelne holzfarbene gefellen. Besondere originell muthet der edige Griff des Stöpsels an, der, gleich Rand und Hentel des Kruges, ein kleines Strichmuster erhält. — Den bekannten Glasflaschen nachgebildet, erscheint das dritte Gefäß, dessen Decoration leicht flüßig und in Graugrün gehalten ist. An den Ecken tritt die kleine Kirschblüthe ausgespart aus dem Grunde hervor, kräftig von dunkelgrünen Linien umzogen; auf den mittleren Flächen wechseln tulpenartige Blüthe und Kirschweige in Graugrün schattirt und durch Holzfarbe belebt. Rand und Stöpsel sind heller grundirt und mit leichten Strichen gemustert.

22-23. Faltenleid für Knaben von 1-2 Jahren. — Schnitt: Nr. XII. — In der Vorlage aus weißem, roth carirten Piqué mit gestickten Einfäden und weißen Patist-Plüsch ausgeführt, eignet sich die zierliche Form auch zur Herstellung in feinem Wollstoff, wozu dann die Plüsch aus Seide oder einfarbigem Wollstoff zu nehmen, die gestickten Einfäden durch Besatzbördchen zu ersetzen sind.

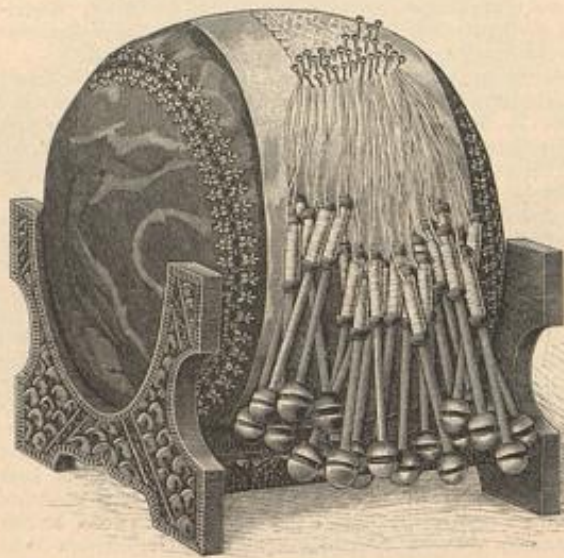
Fig. 76-77 geben naturgroß den Schnitt der Paffe; zwischen Futter und Oberstoff treten die Hängerteile, deren Form Fig. 78 b und c, in Methode gestellt, mit Angabe der Falten vorschreibt. a von Fig. 78 gilt dem in ganzer Länge des Kleidchens geschnittenen Kragtheil, der rechts der Paffe und dem vordertheil fest zu verbinden, links mit unsichtbarer Schlußvorrichtung einzurichten ist. Hierfür erhält der Krag die kleinen flachen Perlmutter-Knöpfe, Paffe wie Vordertheil dagegen werden mit aparter Knopfloch-Patte versehen. Wie ersichtlich, ist der Einfad, je 1 cm von der Mitte entfernt, zweimal dem Kragtheil aufgesetzt. Fest eingesteppte Falten, nach Kreuz und Punkt in Höhe der feinen Linie auf Fig. 79 eingelegt, machen den Aermel am Handgelenk anschließend; die kleine Stulpe garnirt Einfad und ein 4 cm breites Plüsch. Gleiche Ausstattung erhält der Kragen, Fig. 81, der sich dem Halsausschnitt der Paffe und den Falten der Vordertheile nach den gleichlautenden Zeichen anschl. 5 cm breiter Gürtel, seitlich durch 1 cm breite Spangen gehalten. 1 cm große Zierknöpfe aus Perlmutter.



14. Brieftruhe. Bemalter Kerbschnitt und Laubsäge-Arbeit in Metall. Rückseite der Truhe: Abb. 15; naturgroßer Kerbschnitt mit Metallbeschlag: Abb. 16. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 44-47.



15. Rückseite der Brieftruhe, Abb. 14.



17. Ständer für Klöppelkissen. Ausgemalter Holzbrand. Einzelansicht: Abb. 18. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101.



18. Ständer für Klöppelkissen. Ausgemalter Holzbrand. Ergänzende Ansicht: Abb. 17. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101.



19-21. Schwarzwälder Majolika-Gefäße.



25. Morgenröckchen für kleine Kinder. — Schnitt: Nr. XI. — Das neue, flauschige Flanellgewebe „moussé“ war für das Roberröckchen in Rosa und Weiß gewählt und mit zierlichen Zackenrändchen und einem Klein in rosafarbenem Plättchen ausgestattet. Die Muster sind der Borte, Abb. 31 der Nr. v. 9/6 95 entnommen. Nach Fig. 70 und 71 schneidet man die Paffe aus Futterstoff und setzt derselben längs der feinen Linie den Gänger Fig. 72 auf. Seinen Ansatz deckt der nach Maßgabe derselben feinen Linie in Schneckenform geschnittene Oberstoff der Paffe; Schluß in der hinteren Mitte. Auch das kleine Halsbändchen und die Manschetten erhalten Futter, während die Ärmel dasselbe entbehren können.

26-27. Anzug (Weinleib, Bluse und Jacket) für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt: Nr. V. — Jacket und Weinleib aus modifarbenem Cheviot entspricht zur Vervollständigung die Bluse aus gestreiftem Lawentennis-Stoff. Nach Fig. 29-30 hat man das Weinleib herzurichten und mit gestreiftem Vasting zu füttern. Der vordere und hintere Weinleibtheil sind längs der inneren und äußeren Naht einander aufzustepfen, wobei gleichzeitig von 4 bis 5 die Taschen eingefügt werden. Der rechte vordere Rand erhält einen Knopfstreifen, der linke eine Knopfleiste untergestepft; auf den Seitenschlitzen am unteren Rande imitiren braune Knöpfe den Schluß. Dem oberen Rand des Höschens ist der Gurtheil Fig. 31 angestept, der die Gummischlingen zum Anknöpfen an die Bluse aufnimmt; 11 cm lange Stoffösen — an den Seitennähten über den Rand reichend — sollen den Ledergürtel halten. Für die mit Abb. 27 einzeln dargestellte Bluse ist zunächst nach Fig. 32 ein Satinfutter vorzubereiten; Fig. 33 und 34 gelten den Oberstoff-Theilen, die vorn nach Kreuz und Punkt in kleine Fältchen abzustepfen sind. Oberstoff und Futter treten am unteren Rande in ein 4 cm breites Stoffbändchen, dem die Knöpfe, mit den Taschen des Gurtheils, Fig. 31, correspondirend, aufzusetzen sind. Den Schluß der durch Stoffstreifen gesicherten vorderen losen Blusenränder vermitteln Knöpfe und Knopflöcher. An dem Ärmel, Fig. 35, schränken eingesteppte Fältchen die untere Weite manschettenartig ein. Aus doppeltem Oberstoff ist der Umlege-tragen, Fig. 36, herzustellen; für die Schiffer-Gravate aus dunkelblauen Seidenreps werden zwei, je 21 cm lange, 6 cm breite Enden eingefaltet über einander gelegt und in einen steifen, 6 cm hohen Knoten gefaßt; von diesem ausgehende, 23 cm lange, 1 cm breite Stoffstreifen werden unter dem Knoten festgehaßt. An dem mit braunen Knöpfen ausgefaltenen Jacket, Fig. 37-40, sind die vorderen Ränder innen nach Maßgabe der feinen Linie auf Fig. 37 mit Oberstoff zu bekleiden und



22. Wältenkleid für Knaben von 1-2 Jahren. Rückansicht: Abb. 23. Schnitt: Nr. XII.



24. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Rückansicht: Abb. 26. Schnitt: Nr. IV.



25. Morgenröckchen für kleine Kinder. Schnitt: Nr. XI.



27. Anzug (Weinleib, Bluse und Jacket) für Knaben von 7-9 Jahren. Einzelansicht der Bluse: Abb. 26. Schnitt: Nr. V.

28. Anzug mit Mittel für Knaben von 7-9 Jahren. Schnitt: Mittel: Nr. X; verwebt. zum Weinleib: Nr. V, Untertaille: Beilage v. 1/6 95, Nr. XII.

die Ansätze von 21 bis 22 auszuführen. Dem ausgeschnittenen Revers schließt sich von 31 bis 32 der ebenfalls mit Weinen-Einlage gestreifte Umlege-tragen an. Brauner Baumwollen-Atlas füttert im übrigen das Jacket.

28. Anzug mit Mittel für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt: Mittel: Nr. X; verwebt. für die Weinleiber: Nr. V der heut. Beilage; für die Untertaille: Beilage vom 1/6 95, Nr. XII. — 1 1/2 cm breite farbige Wolltresse belebt wirksam die Vorlage aus leichtem englischen Wollstoff. Sie ist in 2 cm Zwischenraum dem mit Gaze gestreiften Vahtheil aufgesetzt, welcher der Untertaille in bekannter Weise aufgestepft wird. Für die oben weit auseinander, unten mit Knopfschluß über einander tretenden Vordertheile des Mittels bietet Fig. 68 den Schnitt; der Rücken, Fig. 69, bleibt ohne Futter, die Vordertheile werden mit Cloth abgefüttert. Die Brustlinie auf Fig. 68 gilt den Revers, welche gleich dem ausgeschnittenen Matrosenträger über leichter Weinen-Einlage aus doppeltem Oberstoff bestehen. Der Zugsaum im Taillenschluß reicht an den Vordertheilen nur bis zu dem innen gegen-gesetzten Oberstoff. Zum Durchleiten des 6 cm breiten Stoffgürtels sind seitlich Stoffbängen auf-gesetzt. Wie ersichtlich, zielen Vag, Kragen und Ärmel Treffen, den unteren Rand des Mittels und die Ränder des Gürtels Steppschlitzen.

29 u. 37. Anzug mit Reverskragen für junge Mädchen. — Schnitt: Kragen und Gürtel: Nr. XVI; verwebt. für Taille und Rock: Beilage vom 1/6 95, Nr. X. — Gleich empfehlenswerth für eben erwachsene Mädchen, wie für junge Damen erscheint die zierliche Form in der Vorlage aus blauem Cheviot, dazu als Ausstattung die hochmoderne, groß carrirte Seide in Roth und Blau.

Den ganz schmucklosen Rock stützt kräftiges Alpaca-Futter. Oben genannter Schnitt entspricht dem in der vorderen Mitte mit Halschluß eingerichteten Taillenschluß. Rücken- und Rückenreiththeile werden im Zusammenhang glatt mit blauem Wollstoff, die Vordertheile bis zur zweiten Brustfalte glatt mit der carrirten Seide bekleidet, welche schräg zu nehmen ist. Den losen Vahtheil hat man oben leicht zu falten, unten einzu-reihen; rechts wird er fest unter dem aus blauem Stoff zu fertigenden Kragen ange-nährt, links hat er, durch schmale Einfassung gesichert, unter dem Krage auf. Den unteren Taillenrand deckt der runde Gürtel, gleich dem Stehkragen ebenfalls an der linken Seite schließend. Die Krage-Grundform ist hinten glatt mit blauem Wollstoff, vorn fallig mit Seide zu bekleiden; je eine seidene Rosette deckt das Aneinander-treten der Stofftheile.



23. Rückansicht zum Wältenkleid, Abb. 22.



26. Bluse zum Knaben-Anzug, Abb. 27. Schnitt: Nr. V.

34-35. Kleid mit eingereicherter Paffe für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt: Nr. XX. — Ueber glattem Clothfutter, das nur Schoshtailenlänge aufweist, ist der Oberstoff — sein gestreiftes Wollgewebe — für Rock und Taille im Zusammenhang geordnet. Fig. 97 giebt, in Methode gestellt, den Schnitt; seine Linien sind für das Einreihen der runden Paffe maßgebend, das den Stoff theils in glatten runden Linien, theils in kleinen, je 2 1/2 cm breiten Büffchen auf die Weite des glatten Futters bringt. Den Taillenschluß vermitteln Reifalten unter einem seidenen Bandgürtel, der vorn mit Schlupfen zusammentritt. Die faltreiche Kermelpuffe wird am unteren Rande, ebenfalls mehrmals rüschenartig eingereicht, dem glatten Kermeltheile aufgesetzt. Ueber den 4 cm breiten Stehkragen legt sich ein gefalteter Stoffstreifen, in regelmäßigen Abständen zu kleinen, 3 cm Stoff umfassenden Puffen eingereicht und in der hinteren Mitte unter einer Bandschleife geschlossen. Zwei Säumchen schmücken den unteren Rockrand. Der Schluß des Kleidchens geschieht am besten im Rücken.

36 u. 24. Ausgeschnittenes Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — Die Vorderansicht, Abb. 24, gilt einem Kleidchen aus rothem Foulé, verziert mit Fischgräten-stich aus schwarzer Gordanet-Seide (siehe Abb. 50 der Nr. vom 9/6 95), an dessen Stelle auch ein mit losen Stichen benähtes Spitzenbändchen (siehe die Abb. 65-67 der Nr. vom 1/6 95) treten kann. Fig. 23-24 sind nur für das Futter der in der Rückenmitte geschlossenen Taille maßgebend, da der Oberstoff nach Fig. 26-27 gleich im Zusammenhang mit dem Röckchen geschnit-ten wird. Seinen oberen Rand hat man für die Rückenmitte längs der feinen Linien mit Berück-sichtigung eines 2 cm breiten Köpfchens einzureihen; für den Vordertheil dagegen wird er in vier Toffalten geordnet. Reifalten schränken auch die Weite längs des Armausschnittes von r bis t über g ein und bringen das Kleidchen nach Angabe der feinen Linien im Taillenschluß auf die Weite der Futtertaile. Nach Fig. 25 sind die Ähselftheile nur aus Futterstoff zu schnei-den; die Oberstoff-Bekleidung wird mit 2 cm breitem Köpfchen kraus eingereicht. Futter und Oberstoff des ebenfalls mit Köpfchen abschließenden Ärmels gilt Fig. 28. Für die Epaulette hat man einen geraden Stofftheil von 14 cm Breite zu 45 cm Weite am oberen Längsrande zur Länge der Ähselftheile einzureihen und ihn unterhalb des Köpfchens auf-zusetzen. Die Abb. 36 u. 24 erklären die Anordnung des Befages und zeigen, wie am Vordertheil die Faltenköpfchen je durch einen Stich nach un-ten genommen sind. 4 cm breites rothes oder schwarzes Band zu den Ähselftheilen.



29. Anzug mit Reverskragen für junge Mädchen. Rückansicht: Abb. 37. Schnitt: Kragen und Gürtel: Nr. XVI, verwebt. für Taille u. Rock: Beilage v. 1/6 95, Nr. X.

38-39. Kleid mit Kreuz-stich-Stickerei und Epanlette-Garnitur. Runder Hut mit Plissé-Garnitur. — Schnitt: Epanlette: Nr. VI; verwebt. zum Rock: Nr. VII b. h. Beilage; zur Bluse: Beilage v. 1/5 95, Nr. II. — Seit die Mode Vor-ten-Garnituren aller Art so auffallend bedroht, tritt auch die Kreuzstich-Stickerei zur Ausstattung von Kleidern wieder mehr in den Vorder-grund, und wie reizvoll der gediegene Schmuck sich anord-nen läßt, zeigt Abb. 38 an einem Kleide aus gelblich weißem Gittergewebe. Wir machten die Lesetinnen bereits





10. Kleider mit... 11. Kleider mit... 12. Kleider mit... 13. Kleider mit... 14. Kleider mit...

mit dem... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...



15. Kleider mit... 16. Kleider mit... 17. Kleider mit... 18. Kleider mit... 19. Kleider mit...

40. Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...



20. Kleider mit... 21. Kleider mit...

41. Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...

mit dem... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...

42. Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...

43. Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...

44. Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit... Kleider mit...



22. Kissen mit... 23. Kissen mit...

24. Kleider mit... 25. Kleider mit... 26. Kleider mit... 27. Kleider mit... 28. Kleider mit...



Nach Fig. 18 hat man die Paffe aus 4 cm breitem Einsatz und Mull zusammenzusetzen; daran schließen sich die gereihten Blusen-  
theile, Fig. 16-17; unsichtbarer Schluß mit Perlmutter-Knopfen in  
der hinteren Mitte. Die Kermelpuffe — Schnitt-Methode, Fig. 19  
— verlangt eine Grundform aus glattem Mull; ein 8 cm breiter,  
64 cm weiter gestickter Volant ziert den unteren Rand. Stehtragen  
ohne Grundform aus 6 cm breiter Stiderei. An dem 234 cm  
weiten Mullrock mit 7 cm breitem Saum erscheint die Stiderei  
mit 5 cm Zwischenraum eingefügt. Der obere Rockrand tritt ein-  
gereiht an die Taille; den Ansatz deckt doppelt um die Taille ge-  
schlungenes Ottoman-Band mit voller Schleife in der hinteren

des Rockes, der dunkelblaues Futter und 5 cm über dem unteren  
Rande schmale weiße Lige doppelreihig aufgesetzt erhält. Siehe  
Abb. 50. Der Ligen-Befestigung wiederholt sich auf Kermel und Krage;  
6 cm breites blaues Reversband für Gürtel und Schleife.  
52. Kleid mit Paffen-Garnitur. — Schnitt: Garnitur:  
Nr. XV; verodt. zu Taille und Rock: Nr. VII der heut. Bei-  
lage. — Das praktische Vodenkleid erscheint hier durch zier-  
liche Ausstaltung und seine Farben-Zusammenstellung zu einer  
durchaus eleganten Toilette erhoben. Für Paffe, Krage, Man-  
schetten und Gürtel gefestigt hellgrauem Voden, schwarz und  
weiß carrirter Taffet, dazu die Garnitur aus weißem Tuch mit



47. Hauskleid mit Shawlkrage. Rückansicht: Abb. 57.  
Schnitt: Krage: Nr. XVIII; verodt. zum Rock: Nr. VII der heut.  
Beilage; zum Kermel: Beilage v. 16 95, Nr. II.



48. Mullkleid mit ediger Paffe für Mädchen von  
12-14 Jahren. Rückansicht: Abb. 33. Schnitt: Nr. II.



49. Kleid mit Reverskrage. Rückansicht: Abb. 50.  
Schnitt: Nr. VII.

Mitte; vorn Kasetten und vierfache Bandschlupfen — 24, 44, 79  
und 104 cm lang. Kasetten auf Stehtragen, Paffe und Kermel.

49-50. Kleid mit Reverskrage. — Schnitt: Nr. VII.  
— Durch die Mischung verschiedenartigsten Materials erreicht  
die diesjährige Mode reizvolle Wirkungen; so gefellen sich an  
der Vorlage aus feinem glänzenden, blau und weiß carrirten  
Leinen als Garnitur weißer Ghiffon-Krepp und blaue Merveil-  
leux-Seide. Auf dem Futter-Vordertheil, Fig. 48 des natur-  
großen Schnittmusters, bezeichnen feine Linien den Ansatz der  
Garnitur: die vordere Linie gilt dem schmalen Lay aus einem  
37 cm breiten, 35 cm langen Kreppstreifen, der, rechts ange-  
näht, links angehängt, den vorderen Halsanschluß der Taille deckt.  
Die zweite Linie bezeichnet den Ansatz des Garnitur-Theiles aus  
Merveillex. Für diesen wird ein 19 cm breiter Streifen zur  
Hälfte eingereicht; die andere der Länge nach doppelt zusam-  
gelegte Hälfte bildet den Volant, der, wie ersichtlich, über den  
weißen Lay fällt. Den Oberstoff-Vordertheil, Fig. 49, wird der  
Krage angechnitten, der hinten die edige Matrosenform beschreibt,  
vorn sich laut Bruchlinie, als breiter Revers zurücklegt; für diese  
Kragenspartie ist der Vordertheil bis zur Bruchlinie mit Leinenstoff  
zu füttern. Ueber den mit gefaltetem Krepp bekleideten Steh-  
tragen, Fig. 54, fallen zierliche Jacken aus blauer Seide, die nach  
Fig. 55 zugeschnitten, von Kreuz bis Punkt dem Stehtragen ver-  
bunden werden. Der Reversärmel, Fig. 53, fällt in einer Spitze  
auf die Hand. In Methode gestellt, bietet Fig. 56 den Schnitt



50. Rückansicht zum  
Kleide, Abb. 49.



51. Rückansicht zum  
Kleide, Abb. 54.

Schwarzseidener Kurbel-Stiderei. An Stelle der letzteren erinnern  
wir an Kreuzlich-Stiderei, an die ungarische Plattlich-Vorte,  
Abb. 31 der Nr. vom 9/6 95, und viele andere Vorlagen. Leichte  
Seide oder Alpaca füttert den in Glockenform zu schneidenden Rock.  
Nach dem oben angegebenen Schnitt stellt man nur das in der  
vorderen Mitte schließende Tailenschluß her. Dasselbe wird zu-  
nächst in Paffenhöhe mit eingereichtem Taffet garnirt und dann  
mit den Blusenheilen bekleidet, die vorn, wie ersichtlich, dicht ein-  
zureihen, hinten im Tailenschluß nur in einige Falten zu ordnen  
sind. Als Abschluß der Paffe dient 10 cm breites mit schwarzem  
Picotbändchen besetztes Seidenplissé; den Ansatz deckt die nach  
Fig. 89-90 mit Einlage und Futter herzurichtende Garnitur. Der  
rechte vordere Garniturtheil wird nicht fest genäht, sondern tritt  
nur mit unsichtbarer Hals-Verbindung unter den rechten Achsel-  
streifen. Ein 12 cm breiter schräger Seidenstreifen bildet den  
Stehtragen, ein 15 cm breiter den Gürtel; die hübsche Schleifen-  
Verzierung erläutert Abb. 76 unter "Hüte und Hut". Am Kermel  
3 1/2 cm breite Seidenmanschette mit 2 1/2 cm breiter Plissé-Garnitur.

53 u. 56. Kleid mit faltentaille. — Schnitt: Taille: Nr. VIII;  
verodt. für Rock und Kragejacken: Nr. VII d. h. Beilage. —  
Die breiten Falten, die ihre Beliebtheit wohl dem Umstand ver-  
danken, daß sie sich schlanken wie vollen Gestalten gleich vor-  
theilhaft erweisen, markiren sich an dem Kleide aus hellgestreiftem  
Wollstoff je drei und drei auf Vorder- und Rückentheilen, wirksam  
unterbrochen durch glatte dunkle Seitentheile. Feine Linien be-



52. Kleid mit Paffen-Garnitur. Schnitt: Garnitur:  
Nr. XV; verodt. zu Taille und Rock: Nr. VII der heut. Beilage.



53. Kleid mit faltentaille. Schnitt: Taille: Nr. VIII; verodt.  
für Rock und Kragejacken: Nr. VII der heut. Beilage.



54. Blusenkleid mit mehrtheiligem Kermel. Rückansicht: Abb. 51.  
Schnitt: Bluse: Nr. III; verodt. zum Rock: Beilage v. 15 95, Nr. IV.





55. Kleid mit Nieder-Arrangement für harte Damen. Vorderansicht: Abb. 59. Gratio-Normal-Schnitt: II.



56. Rückansicht zum Kleide, Abb. 53. 57. Rückansicht zum Kleide, Abb. 47.

zeichnen auf den naturgroßen Schnitttheilen, Fig. 57 und 59, das Aussehen dieser seidenen Streifen; Kreuz und Punkt gelten den breiten Falten mit Ausnahme der vorderen Mittelfalte, die nach Fig. 58 für sich bestehend hergestellt und aufgesetzt, den vorderen Schluß der Taille deckt. Stern auf Fig. 57 gilt dem Schmuckknopf. Von Doppelpunkt bis Kreuz und längs der feinen, mit Schriftzeilen versehenen Linien setzt die Schulter-Garnitur an, die nach Fig. 60 aus doppelt gelegtem Seidenstoff gewonnen und mit Spachtel-Quipure-Zaden überlegt wird. Reulennärmel mit seidener Stulpe und Spachtel-Manschette. Die zierlichen doppelten Kragezaden bestehen aus Batist, in schmale Säumchen abgenäht und Valenciennes-Epizhen; sie sind beliebig weiß mit gelben oder ecru mit weißen Epizhen herzustellen und fallen über die Hals-Garnitur aus dunkelblauem Bande, mit der Gürtel und Schleifen harmoniren.

54 u. 51. Blusenkleid mit mehrtheiligem Aermel. — Schnitt: Bluse: Nr. III; verwöb. zum Rock: Beilage vom 1/5 95, Nr. IV. — Wieder ist es die charakteristische Garnitur aus weißen Batist mit gelben Valenciennes-Epizhen, die in Gestalt von Laç und Revers der Vordrage ihren besondern Reiz verleiht. Unser Modell zeigt zu gelb und weiß gestreiftem Batist, 20 cm hohe Jacken weißer Spachtel-Quipure als Rockbesatz, kleine Perlmutter-Knöpfchen für die Taille und 4 1/2 cm breites weißes Sammetband zu Gürtel und Schleifen. Ueber eine teilsförmige Rock-Grundform aus leichter gelber Seide fällt lose der nach oben genannten Schnitt herzustellende Batistrock, dem, wie die kleine Ansicht, Abb. 51, zeigt, die Spachtel-Zaden 5 cm über dem unteren Rande durchbrochen eingefügt werden. Einer festen Taille aus gelber Seide mit Schluß in der vorderen Mitte ist zunächst der 26 cm lange, oben 11, unten 6 cm breite Laç aus weißem Batist rechts aufzunähen, links aufzuhaken; Gruppen strohhalmbreiter mit Spitze abschließender Fältchen, wechseln regelmäßig mit glatten Batiststreifen. Diefelbe Anordnung wiederholt sich auf den breiten Revers der Bluse, deren Schnitt Fig. 22a in Methode gestellt giebt. a gilt den Vordertheilen mit den angechnittenen Revers, die sich laut Bruchlinien zurücklegen; die tiefen Falten der Vordertheile und die Knöpfchen-Verzierungen sind auf dem kleinen Schnitt markirt. Die Rückentheile b werden im Oberstoff in zwei breite Falten gelegt, die nach unten dichter zusammentreten. Von dem mehrtheiligen Aermel, der durch die geschweifte Form der einzelnen Theile besonders gut sitzt, geben Fig. 20-22 die naturgroßen Schnitttheile; gleichlautende Buchstaben erklären die Zusammengehörigkeit. Von f abwärts bleibt die innere Naht als Schliß offen, den über doppelreihige Knöpfe greifende Schnürsen schließen. Ein schmales Epizhen besetzt den unteren Aermelrand.

55 u. 59. Kleid mit Nieder-Arrangement für starke Damen. — Gratio-Normal-Schnitt II. — Die vorn wie hinten eine leichte Schwebel markirende Taille erweist sich stärkeren Damen so vorthellhaft, daß ausnahmsweise als Gratio-Schnitt der Normal-Schnitt II in den Nähen 40 cm untere und 58 cm obere Taillenweite den Leserrinnen zur Verfügung steht. Die Form läßt verschiedene Zusammenstellungen von Material zu; an der Vordrage besteht der aus Keilbahnen zusammengestellte Rock aus braun und blau gestreiftem Kreppstoff, der blaues Seidenfutter wirksam durchschimmern läßt; dazu ist die vorn mit Halschluß eingerichtete Futtertaille vorn wie hinten glatt mit hellblau grundiger, bräunlich gemusterter Chino-Seide überlegt. Ueber Rücken wie Rückenseitentheilen spannt sich glatt in Niederform der schräg genommene Oberstoff, vorn je neben dem Halschluß zwei nach oben auspringende Fältchen bildend. Die Schlußvorrichtung deckt ein schräger Stofftheil von 12 cm oberer zu 17 cm unterer Breite, der oben auf 3, unten auf 12 cm eingereicht wurde. Auf die mehrfach eingereichte Kugel des weiten Reulennärmels legt sich ein 3 cm breites Seidenrüschen, dessen Mitte ein ganz schmales Stahlperlen-Börtchen einnimmt; gleiches Börtchen deckt den Ansatz des 1 cm breiten Rüschentopfes, der das Nieder garnirt. Schulter-Rosetten aus dem gestreiften Stoff. Ediger Krage nebst Manschetten aus Batist mit Hohlfaum und Epizhen-Abschluß.



58. Kofer Morgenrock mit Paffe. Schnitt u. Rückansicht: Nr. IX.



59. Kleid mit Nieder-Arrangement für harte Damen. Rückansicht: Abb. 55. Gratio-Normal-Schnitt: II.

58. Kofer Morgenrock mit Paffe. — Schnitt u. Rückansicht: Nr. IX. — Um das Morgenewand für die Sommerzeit möglichst leicht zu gestalten, bleibt es in seinem Haupttheil am besten ohne Futter; nur Paffe und Aermel bedürfen einer Stütze aus Körper. Fig. 61-62 geben naturgroß das Futter für Vorder- und Rückentheile; der glatt mit Oberstoff zu bekleidenden Vorderpaffe schließen sich von U bis X die Rocktheile, Fig. 63 a, an; der Rücken ist in ganzer Länge nach Fig. 63 b zu schneiden. Fig. 64 und 65 gelten dem Aermel mit seiner langen Paffe. An der Vordrage aus erdbeerfarbenem Cheviot stellt sich die Anstaltung wie ersichtlich aus 2 1/2 cm breitem cremefarbenen Spachtel-Einsatz und Stoffrüschen aus 3 cm breiten ausgefahlenen Schrägstreifen zusammen. Für den unsichtbaren Knopfschluß erhält der rechte Vordertheil eine innen gegengelegte Knopflochpatte, der linke nimmt kleine Perlmutter-Knöpfe auf. 6 cm breites dunkler nuancirtes Reppband als Gürtel, vorn zu reicher Schleife gebunden.

60-61. Kleid mit Patten-Garnitur und seitlichen Rockfalten. — Schnitt und Einzelansicht zum Rock: Nr. I. — Einer ersten, in ihrer Einfachheit ganz besonders musterartigen Herbst-Toilette gelten unsere verschiedenen Darstellungen. Zu kräftigem blauen Cheviot erscheint blau und gelb gestreifte Taffet-Seide als Laçtheil, Stehkragen und schmaler Vorstoß. Neben dem naturgroßen Schnitt der Taille, Fig. 1-13, giebt Fig. 14 den interessanten Rockschnitt in Methode gestellt, und mit Fig. 15 folgen wir die kleine Ansicht des Rockes hinzu, welche ohne Patten-Garnitur die seitlichen Falten deutlich zur Anschauung bringt. Futter und Oberstoff des Rockes stimmen nur für die Hinterbahn o überein. Für die Vorder-



60-61. Kleid mit Patten-Garnitur und seitlichen Rockfalten. Schnitt u. Einzelansicht vom Rock: Nr. I

bahn ist auf dem Oberstoff u mit feiner Linie das Futter angegeben; die Seitenbahn h gilt allein dem Futter, der Oberstoff dazu besteht aus den zwei Bahnen c und d, deren Verbindungsnaht unter den ersichtlichen Längsfalten verschwinden. Man hat daher nach Anleitung des Schnittes erst den Oberstoff c und d auf dem Futter b zu arrangiren, ehe man den ganzen Rock zusammennäht. 3 cm breite zugespitzte Patten aus schrägem Stoff mit schmalem Vorstoß befestigen die seitlichen Rockfalten vom Bund abwärts in vorn 34, hinten 24 cm Länge. Die Hinterbahnen erscheinen wieder wie früher in sich begegnende Falten geordnet. Fig. 1 und 4-6 gelten dem Taillenfutter. Diefem wird zunächst der Laçtheil, Fig. 2, von Stern bis Kreuz aufgesetzt, indem man ihn dem Halsauschnitt entsprechend einreicht; der Schluß verschwindet unter den Falten. Von Stern bis Doppelpunkt legen sich die Vordertheile, Fig. 3, gegen den Laç; im Taillenschlusse sind nach Vorschrift zwei Falten zu ordnen, die 3 cm höher nochmals festgenäht werden. In der hinteren Mitte ist ein glatter Oberstofftheil der feinen Linie auf Fig. 6 entsprechend aufzusetzen, von da aus spannt sich der Oberstoff Fig. 7 im ganzen auch über beide Seitentheile. Das in Serpentine-Form geschnittene Aermel-Edpalette, Fig. 10, tritt von P bis Punkt an Taille und Aermel; seinen Ansatz deckt die kurze Patte, Fig. 11; die längere mit der Schnittlinie auf Fig. 11, gegebene Patte greift von R bis R über Vorder- und Rückentheile der Taille. Von G bis S über Kreuz setzt der Stehkragen, Fig. 12, an und endlich von H bis T der vorn ebenfalls pattenartig zugespitzte Gürtel.



62. Gehäkelter Einsatz zum Kleide, Abb. 31 u. 40.

63-64. Kleid mit orientalischen Vorten. — Sehr elegant wirken an der sommerlichen Toilette aus blauem Krepp mit rother Stickerei und weißen Blusentheilen bunt gewirkte orientalische Vorten, welche auch in ihrer Anordnung dem Ganzen das originale Gepräge geben. Die Taille verlangt die übliche Grundform mit Schliß in der vorderen Mitte. Die edigen Passentheile aus blauem Krepp mit blauer Unterlage — Seide oder Satin — erhalten eine Stickerei mit rother Gorbounet-Seide im Kettenstich, einzelne Strahlen, die mit kleinen Bäscheln aus Seidenfäden abschließen. Ebenfalls roth bestift werden die gereihten Blusentheile aus weißem Krepp. Orientalische, 7 cm breite Vorten mit Goldschnur-Umrandung der einzelnen Contouren markiren die Paffe und ordnen sich vorn pattenartig, hinten kreuzweise. Schluß des Oberstoffes an der linken Seite unter der zweiten Patte. — Die mächtige Aermel-Puffe wird durch Taffet gestützt und zeigt auch ihrerseits die Strahlen-Stickerei. Stehkragen und Gürtel aus schwarzem Atlas sind an den Rändern mit 4 cm breitem Goldband besetzt; der erstere schließt unter einer Schleife in der hinteren Mitte; der Gürtel halt seitlich über; vorn treten unter demselben kleine zugespitzte Patten aus der bunten Vorte hervor. Der weite Glockenrock erhält ebenfalls blaues Futter über 30 cm hoher Einsätze aus französischer Gaze; ein ausgezackter Volant stützt den unteren Rand. — Gratio-Schirm aus blauer Seide. — Großer runder Strohhut mit leicht gehobener Krempe, welcher eine volle Rosenguirlande aufliegt.



### Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 4 u. 65-70. Große Kragen. — Je nach Kleid-samkeit und Geschmack hält man die großen Kragen einheitlich weiß oder bringt die moderne Zusammenstellung von Buttergelb oder Ecru mit Weiß zur Geltung. Bei dem irischen Kragen, Abb. 4, ist auch die Verbindung von schwarzem Tüllgrund mit hellem Bändchen wirksam, andererseits sind lebhaftere Farbenstellungen nicht ausgeschlossen, da man die Bändchen in jeder beliebigen Farbe einfärben lassen und farbiges Leinengarn zum Durchzug nehmen kann.

Zu Abb. 38. Kleid mit Stickerei und Epaulettes. — In blauer Stickerei stimmt die Garnitur nur in der gleichen Nuance fein, dagegen wird zu Roth mit schwarzem Krepp und schwarzen Schleifen eine besonders aparte Wirkung erreicht, während zu gelber Stickerei Krepp und Band wieder im gleichen Ton oder braun zu wählen wären. Selbstredend können die Borten in bequemerer Weise einzeln auf Streifen aus Gittergewebe gestickt und dann einem Kleide aus beliebigem Stoff aufgesetzt werden, wie sie auch ganz durch Band zu ersetzen sind.

Zu den Abb. 48 u. 55. Mullkleid mit eckiger Passe. — Auch hier ist die Verwendbarkeit der Vorlage mit den Sommer-tagen nicht erschöpft; für Tanzstunden oder Familien-festlichkeiten ist das lustige Kleid wie geschaffen, gleichviel ob in Mull mit Schweizer Stickerei oder in dem verschiedentlich genannten Gitter-stoff ausgeführt, der die Verzierung in Handarbeit so bequem macht. Es können aber auch nur die Stickerei, Einfäse oder Borten, auf diesem Gewebe in Kreuz- oder flachlich gearbeitet werden und sich verschiedenen Stoffen zur Ausstattung gefallen, z. B. Kessel, bosnischem Leinen oder auch leichtem Wollgewebe.

Zu Abb. 55. Kleid mit faltentaille. — Trotz der aller-neuesten Anordnung der Blusentaille in zwei große Vorderfallen, wie sie die Abb. 1-2 d. h. Nr. zeigen, erhalten sich die drei Längs-falten mit denen sich immer wieder Variationen schaffen lassen. Da diese Garnitur — an die Stelle der Stoff-falten treten häufig



66. Jäckiger Watist-Kragen. Vorderansicht: Abb. 70. Schnitt: Nr. XVII.

67. Runder Kragen mit Vogen-fältchen. Vorderansicht: Abb. 68. Naturgröße Fältchen: Abb. 69. Schnitt: Nr. XIV.

Vielfach verbindet man die beliebte Knopf-Garnitur mit den drei Falten; ent-weder werden Grup-pen von kleinen Knöpfen vom Hals-ausschnitt bis zu Brusthöhe aufgesetzt, die sich, eng zusam-mengeschoben, im Taillenschlusse wie-derholen, oder die Falten sind durch Schnurschlingen über kleinen Knöpfen mit einander verbunden. Auch einzelne schöne Zierknöpfe kommen hier gut zur Geltung.



68. Runder Kragen mit Vogen-fältchen. Rückansicht: Abb. 67. Naturgröße Fältchen: Abb. 69. Schnitt: Nr. XIV.



63. Kleid mit orientalischen Borten. Rückansicht: Abb. 64.

65. Runder Hut mit Krepprüschen. — Tabakfarbenedes Span-geflecht gestaltet den 6 cm hohen Kopf, wie die 10 cm breite gezackte Krempe der Hutform; aus braunem plissirten Krepp ist die volle Kränze in Doppeltollen gefaltet; Bouquets aus hochrothen Rosen; einzelnen Nel-Grassen. Hinten stützt die leicht gehobene Krempe je eine Rosette aus hochrothem Atlasband.

67-69. Runder Kragen mit Vogen-fältchen. — Schnitt: Nr. XIV. — Die Mode erfindet für ihre Lieblinge — und dazu zählen in dieser Saison vor allem die großen Schultertragen aus weißem oder ecru Watist — immer neue Varianten in Form und Ausführung. Eine solche besteht nach den Abb. 67-69 in eigen-artigen Säumdchen zu Stickerei-Einfäse und Spitzen- oder Plissé-Volant. Für die Säumdchen hat man nach der naturgroßen Darstellung, Abb. 69, den Stoff schräg zu nehmen und zunächst in Abständen von 1/2 cm in Fältchen zu brechen. Die eingeschobene Nadel erklärt, wie die Vogen zu bilden sind, indem immer zwei Vorderstücke mit einem überwindlichen Etich wechseln, der den Stoff zusammenfaßt.

70 u. 66. Jäckiger Watistkragen. — Schnitt: Nr. XVII. — Unsere Vorlage aus glattem weißem Watist schmückt Einfäse und Spitze in irischer Spitzen-Imitation, die fleißige Hände durch den gebiegenes Schmuß eigener Nadelarbeit ersetzen werden. Vor-lagen hierfür bietet die Beilage vom 1/7 95. Wir erinnern auch an die Tüllspitzen, Abb. 35-36 d. Nr. v. 1/7 95. Fig. 93 giebt den Schnitt des Kragens. Die feine Linie am Außenrande be-zeichnet den Ansatz eines 2 1/2 cm breiten Einfäses; ihm schließt sich die 11 cm breite Spitze an, nur an den Fädenenden gekraut, im übrigen glatt und an den fachu-artigen Enden schmal verlaufend.



65. Runder Hut mit Krepprüschen.

Band- oder Spitzenbandeau — meist abstechend gehalten wird, bietet sie ein vorzügliches Hülfsmittel zum Anarbeiten getragener oder zu eng gewordener Taillen; dabei eignet sie sich mit geringen Modificationen für Jung und Alt, für überschlanke Gestalten, wie für die Fälle späterer Jahre. In dem einen Falle arrangirt man die Falten oder Bandeau lose bauschend über Blusenheften, im anderen liegen sie fest und knapp der Taille an, nach unten stark verzüngt in einer stumpfen Schnebbe zusammenlaufend. Häufig gefellen sich die Bandeau einer abstehenden Taillennekleidung, bestehen dann aber selbst aus dem Stoffe des Kleides, wenn nicht aus Band oder Spitze. Neben gemustertem Seide oder glatter Spigenauflage spielt in Fächerfalten gebrannte Gaze als Taillen-bekleidung nach wie vor die vornehmste Rolle. Die Garnitur-Falten sind für ein derartiges Arrangement einzeln herzustellen, indem man einen entsprechend langen und breiten Streifen nicht zu steifen Leinens — meist 50 zu 5 cm — mit Oberstoff bekleidet, der zu beiden Seiten 2 cm nach der Rückseite übergreift. Nachdem die Ränder mit weitläufigen Saumstichen befestigt worden, näht man einen Futter-streifen dagegen, — am besten weiche, in der Farbe passende Seide. Einen zierlichen, der Mode gerechten Abschluß derartiger Streifen bilden den Rändern untergesetzte schmale Valenciennes-Spitzchen. Begnügt man sich mit einer Mittel-falte, die dann etwas breiter ist, so gefellen sich dieser zu beiden Seiten häufig jabotartig an-gereichte Spitzen oder Stoffstreifen, oder auch glatte gestickte Bandeau.



69. Vogen-fältchen zum Kragen, Abb. 67-68.



64. Kleid mit orientalischen Borten. Vorderansicht: Abb. 63.



70. Jäckiger Watistkragen. Rückansicht: Abb. 66. Schnitt: Nr. XVII.

### Briefmappe.

J. D. in Halle. — Die vielseitige Verwendbar-keit des mit den Abb. 28-29 der Nr. vom 1/5 95 eingeführten Gittergrund-Stoffes bezieht sich nicht allein auf die daraus herzustellenden Gegenstände. Die Eigen-art des Gewebes erleichtert die verschiedensten Stick-weisen, neben Kreuzstich und den ihm verwandten Techniken, ganz besonders auch den Durchbruch. Bei allen Mustern dieser Art, welche nur eine Entfer-nung der Kettenfäden beanspruchen, fällt das müh-same Befestigen der Ränder fort, da dieselben schon durch die in sich verschlungenen Kettenfäden genügend gesichert sind. Auch das Kreuzen und Verschlingen der Fadenbüschel wird durch die bereits bestehenden Faden-gruppen wesentlich erleichtert. Die Bezugsquelle ist wie angegeben Conrad Hein in Dessau.

L. W. Köthen. — Sowohl das moderne Serpen-tine-Plissé (siehe Abb. 38 d. h. Nr.), wie auch das eigenartige wellige oder jäckige Plissé wird bei C. Saeger, Berlin C, Seydelstr. 7, gebrannt. Für das Serpentine-Plissé ist der Stoff nach der Schnitt-Methode, Fig. 41 d. h. Beilage, vorzubereiten, für Taillen-bekleidungen oder einzelne Garnitur-Teile muß der zu plissirnde Stoff im Ganzen eingefandt werden; die eigentliche Schnittform erhält er erst nach dem Plissiren.



### Schneiderei.

71-72. Raff-Vorrichtung für einen Bergsteige-Rock. — Für das praktische Wanderkleid thut man gut, den Bodenrock nicht so weit zu schneiden, wie es die Mode für die Kleidermode vorschreibt, da die Faltenmenge im Schreiten hemmt, und das Raffens erschwert wird. Nr. X der Beilage vom 1/5 95 giebt einen gut verwendbaren Schnitt, der, für ein Wafschkleid bestimmt, auch für den Zweck des Wander-Kostüms sich empfiehlt. Selbstredend sind auch alle steifen Einlagen zu vermeiden; hat der Stoff nicht genügenden Halt, um futterlos verarbeitet werden zu können, so darf nur leichte Wolle oder Seide das Futter bilden. Unser Modell zu den Abb. 71-72 ist am oberen Rande vorn glatt mit Ausnähen, an den Hinterbahnen mit den üblichen zwei Nöhrenfalten eingerichtet. Vom Bund ausgehend, sind sechs geschweifte Patten angelegt, die man je 22 cm lang und an den breitesten Stellen 6 1/2 cm breit aus doppeltem Oberstoff mit Leineneinlage herrichtet.



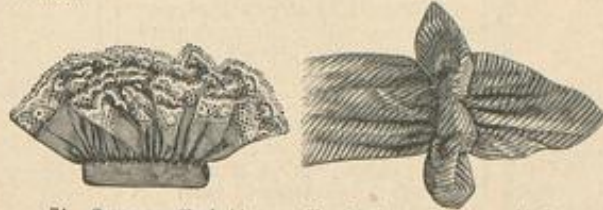
71-72. Raff-Vorrichtung für einen Bergsteige-Rock.

Je in der unteren Ecke und 6-8 cm höher, erhalten diese Patten Knopfscher, die mit Knöpfen auf dem Rocke — auf jeder Raht 25 cm unter dem Bund — correspondiren. Vermöge der doppelten Knopfscher läßt sich das Kleid mit Leichtigkeit höher oder weniger hoch rafften.

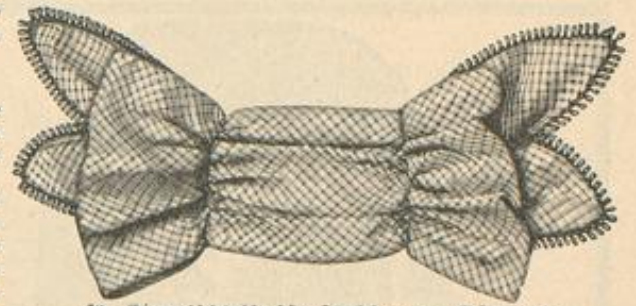
Ränder treten, nachdem die schmalen Seiten nach innen zusammen-genäht sind, gereiht in ein 5 cm langes, schmales Bändchen, das zur Befestigung an der Innenseite des Stehtragens dient.

75-76. Schleifen-Abschlüsse für Stehfragen, Gürtel etc. 75. Hahnenkamm mit Zunge. — Der originelle hintere Abschluß für die übliche Faltenbekleidung aus einem schrägen Stoffstreifen verlangt 9 cm für die spitze Zunge und 8 cm für die doppelt einzureichende Hahnenkamm-Schluppe.

76. Einzelschleife. — Beliebiger vorn oder hinten dem Tragen wie dem Gürtel aufzulegen, oder auch am kurzen Puff-ärmel anzubringen, werden solche Schleifen aus geradem oder schrägem Stoff gefertigt. Letzteren befehlet man mit zierlichem Picot-Bändchen, gerade Stoffstreifen frängt man schmal aus. Zur Tragen-schleife wird ein 23 cm langer, 12 cm breiter Streifen mit doppelten Reihlinien durch 4 cm große Schlupfen an jeder Seite, auf 7 cm gekürzt und erhält zwei rechtwinklige, an den Seiten-rändern 8 cm lange, am Schrägrande auf 2 cm eingefaltete Zungen, wie ersichtlich, untergekehrt. Abb. 52 zeigt die Verwendung einer solchen Schleife zu einem Gürtel, für den die Maße 3 cm mehr betragen.



74. Krage-Rosette. 75. Hahnenkamm mit Zunge.



76. Einzelschleife für Stehfragen, Gürtel etc.

### Hüte und Putz.

73. Das Garniren des Hutes „Marie Luise“, Abb. 42. — Zum Futter wird die schräg genommene lichtblaue Seidengaze mit kleidamer Puffe am vorderen Rande der Krempe befestigt. Die Florbandschleife an jeder Seite des Hutes besteht aus 13-15 cm langen Schlupfen und Enden. Je von einer Bandrossette gehalten, setzen zwei Bänder an den hinteren Hutrand an, und sind, sich kreuzend, zur vollen Schleife zu binden. Windbänder aus schmalen Atlasband.



73. Das Garniren des Hutes „Marie Luise“, Abb. 42.

74. Krage-Rosette. — Weißer Batist oder Krepp mit buttergelben, ecru mit weißen Valenciennes erscheinen gleich reizvoll für die länglichen Rosetten, welche wirkungsvoll in die Reihe der Krage-Garnituren treten, wie es aus Abb. 60 hervorgeht. Für jede der mit Abb. 74 einzeln dargestellten Rosette hat man zwei, je 3 cm breite, 27 cm lange Stoffstreifen am oberen Rand fein zu säumen und die 1 1/2 cm breite Spitze anzusetzen. Die unteren

### Gratis-Normal-Schnittmuster

nach jeder beliebigen Darstellung in der „Modenwelt“ wie der „Ill. Frauen-Zeitung“ gegen Einsendung von 30 Pf. (18 Kr.) in Briefmarken — für Porto und Spesen. Normal-Schnitt I hat 48 cm Oberweite zu 31 cm Unterweite — ein Maß, das am besten den verschiedensten Ansprüchen genügt. Normal-Schnitt II tritt ausnahmsweise ein, wo ein Gewandstück seiner ganzen Form nach größeren und volleren Gestalten entspricht, und wird dann besonders unter der betreffenden Abbildung angekündigt. Jene welche Maßangaben können bei diesen Gratis-Schnitten nicht berücksichtigt werden. **Schnitte nach Maß** unterliegen besonderen Preis-Bedingungen, über die der auf Verlangen gratis versendete Prospect unseres Schnittmuster-Ateliers Auskunft giebt. Schriftliche Bestellungen sind zu richten an das Schnittmuster-Atelier der Modenwelt, Berlin W, Potsdamerstr. 38.

### Bezugsquellen.

Seidentoffe: J. A. Geise, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corbs, W, Leipzigerstr. 36; W. Heide u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; von Ellen u. Renßen, Dresden, Altmarkt 26; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsplatz 5. Stoffe: J. A. Geise, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corbs, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsplatz 5. Kostüme: A. Lüders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 2, 47, 57); F. Kosterlitz, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 31, 40, 52, 76); A. Rosenthal, Confection-Bazar, W, Jägerstraße 29-31 (Abb. 32, 44); J. Sandauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 51, 54, 55, 59); Hermann Voss, SW, Leipzigerstr. 84 (Abb. 29, 37); J. Strödel, W, Potsdamerstr. 107a (Abb. 70); Rud. Sageborn, Hamburg, Jungfernstieg 18 (Abb. 49, 50, 60, 61); G. Kaffner, Hamburg, Colonaden 45 (Abb. 53, 56); S. u. E. Kauter, Wien I, Gheiselstr. 4; S. Seppelt, Wien I, Rärnthnerring 1 (Neue Moden). Morgenröde: F. Schröder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 58). Krage: W. Busse, W, Leipzigerstr. 42 (Abb. 67-69); Rud. Sageborn, Hamburg, Jungfernstieg 18 (Abb. 70). Hüte: D. Wanahe, W, Friedrichstr. 79a (Abb. 65); Geisow, Janin, W, Potsdamerstr. 21 (Abb. 39); P. Reuchmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 45); H. Gallmeyer, Wien I, Spiegelgasse 7 (Neue Moden). Handschuhe: G. E. Volter, W, Friedrichstr. 17a. Kinder-Garderobe: G. Heide, Sud u. Schumann, SW, Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 22, 23, 26, 27, 41, 42, 73); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 28); C. Schüller, W, Werderischer Markt 2/3 (Abb. 33, 48). Ankleverkleidung: J. Antermann, SW, Forsterstr. 76 (Abb. 13); J. W. Wilsa, SW, Belle-Alliancestr. 69 (Abb. 17, 18); Kunsthandl. von J. A. Pecht, Köpenick (Abb. 19-21). Handarbeiten: Gieseler u. Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 3, 7-10, 46); Frauen-Erwerbs-Verein, Dresden, Ferdinandsstr. 13 (Abb. 11, 12); Frau von Wehler, SW, Deffauerstr. 15 (Abb. 4). Filz-Brillen: C. D. Saeger, C, Seidelstr. 7. Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt J. G. Storch, SW, Wilhelmstr. 139. Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: J. G. Wiermann, W, Winterfeldstr. 23; S. Vogt, SW, Weisenaustr. 89; J. J. Neureuther, Wilmanns, von der Tann-Str. 7.

Abonnements auf diese zweimal monatlich erscheinende Zeitung für

**August — September**

Kleine Ausgabe **Mk. 1,70.** Große Ausgabe **Mk. 2,90.**

**Seid. Baftrobe** **13.80** **ME.**  
bis Mk. 68.50 v. Stoff z. kompl. Robe-Tuffors u. Schantung

Seiden-Damaße	von Mk. 1.85—18.65	Seiden-Grenadines	von Mk. 1.35—11.65
Seiden-Balkleid	per Robe 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	„ „ 1.25—9.80
Seiden-Joulauds	95 Pfg. — 5.85	Seiden-Surab	„ „ 1.35—6.30
Seiden-Madras-Atlas	60 „ — 3.15	Seiden-Faille française	„ „ 2.45—9.85
Seiden-Merbeilant	75 „ — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	„ „ 2.35—10.90
Seiden-Balkstoffe	60 „ — 18.65	Seiden-Joulauds Japan	„ „ 1.45—5.85

Seiden-Armüres, Monopols, Crisalliquos, Molro antique, Duchesse, Prinoasso, Moscovito, Marcellines, seidene Teppichdecken und Hahnenkämme etc. etc. porto- u. Steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — **Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.)

**Wellenbadschaukel**

vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nerenstärkende Wellenbad. Dieses Wellenbad wirkt so wohltuend auf den Blutkreislauf und hinterlässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu verfangt fühlt. Durch äußerst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum Platz findet und zufolge seiner Herstellung aus verzinktem Flussstahlblech fast unzerstörlich ist.

Leichter Wellenschlag.  
Preis, für eine Körpergröße bis 175 cm, incl. Verpackung 42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.  
**Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 148.**  
Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate.

**Zuntz Java-Kaffee**

Unübertroffen in Wohlgeschmack  
Reinheit und Kraft!

Käuflich in allen Geschäften der Konsumbranche.  
**A. Zuntz sel. Ww.**  
Hoflieferant.  
Bonn, Berlin, Hamburg.

**Für Hausfrauen!**

Annahme alter Wollfächer aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrod- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buchstins, Strickwolle, Vortüren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a/ Harz.** Leistungsfähigste Firma. Muster umgehend franco.

**Kein Kopfschmerz mehr**

beim Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Pat. Martin), weil Ofenhitze u. schädli. Kohlendunst vollständig fortfällt und unsere Plättchen sauber u. ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausgeräthehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pf., und unser oben abgebildetes emallirtes Patent-Glocken-Plättchen für 3 M. 50 Pfg., exl. Porto. Plättchen (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättchen.  
**Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

Zur 25 jährigen Wiederkehr der Gedenkstätte von 1870/71.

**Sieder zu Schutz und Trutz.**

Gaben deutscher Dichter aus der Zeit des Krieges in den Jahren 1870 und 1871. Gesammelt und herausgegeben von **Franz Lipperheide.** Ausgabe für Schule, Volk und Heer. Fünfundsechzigtes Tausend. 252 Seiten stark. Enthaltend 113 Gedichte, ferner als Eingang: In Frankreich hinein! von E. M. Arndt, und zum Beschluß: Die Wacht am Rhein, von Max Schneckenburger. Preis 30 Pfg., geheftet und beschnitten; in Leinwand gebunden mit Goldtitel 60 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch franco vom Verleger **Franz Lipperheide, Berlin W, 35.**

**Filz-Reise-Hütchen**

für Damen in größter Auswahl zu wirtlichen Fabrikpreisen. Musterliste Preisliste gratis und franco.  
**Carl Oscar Ahlemann,**  
Berlin C, Jerusalemstr. 33.

**Damenloden**

eigenes Fabrikat, unübertroffen an Haltbarkeit, anerkannt bestes billiges Haus- und Frauenmodestück. Keine von Hauskleidern enorm billig. Muster franco. Garantie: Zurücknahme, wenn nicht tonnentert. **Cherode a. Harz. G. Bodenheira.**

Die altberühmten **Steinhuder Leinen.**

Tischzeuge, Handtücher, Halbleinen etc. direkt aus d. Fabrik v. E. Schuster i. Steinhude, l. jed. Quantum z. wirkli. Fabrikpr. z. bezieh. Man vergleiche Preis u. Qual. m. and. Offert.

**Kurse zur Erlernung der Selbstschneiderei** und aller Arten Handarbeiten, sowie zur Vorbereitung für das Handarbeits-Lehrerin-Examen.  
**Frau E. Sternaux,**  
Kautl. geprüf. Handarbeitslehr. f. höh. Schulen, Berlin W. 30, Schwerinstr. 19 III

**LIEBIG**  
COMPANY'S  
**FLIESS-EXTRACT**

Nur echt! wenn jeder Topf den Namen trägt  
in blau! Farbe trägt!

Alle Arten **Stickereien** auf **Costumes** fertig  
**Clara Wolter, BERLIN S.W.**  
an der Jerusalem Kirche 2.





Ueber den hohen Werth und die besondere, eigenartige Wirksamkeit dieser seit Kurzem in den Verkehr gekommenen Special-Gesundheits-Seife haben sich annähernd 2000 deutsche Professoren der Medizin und praktische Aerzte in bemerkenswerther Weise ausgesprochen, u. a. von

**Professoren:** Geh. Medic.-Rath Professor Dr. Ackermann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Giessen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gad, Berlin, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinicke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehrer, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Göttingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultz, Jena, Professor Dr. B. Wierchowski, Posen, Professor Dr. B. Wiedersheim, Freiburg i. B.

**Geheime Medicinal-Räthe:** Geh. Med.-Rath Dr. von Conta, Weimar, Geh. Med.-Rath Pelmann, Bonn a. Rh.

**General-Aerzte:** Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Andert, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstefeld, Hannover.

**Geheime Ober-Medicinal-Räthe:** Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tapphorn, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mügeln.

**Hof-Räthe:** Hof-Rath Dr. Bahra, Wüchtersbach, Hof-Rath Dr. Beraz, München, Hof-Rath Dr. Ehrl, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. R. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Welts, Speyer.

**Medicinal-Räthe:** Med.-Rath Dr. Christmann, Stuttgart, Med.-Rath Dr. Hotes, Oldenburg, Med.-Rath Dr. Lebahn, Malchow, Med.-Rath Dr. Mäyser, Hildburghausen, Med.-Rath Dr. Rothweiler, Waldkirch, Med.-Rath Dr. Schuchardt, Sachsenberg b. Schwerin, Med.-Rath Dr. Stammer, Alsfeld, Med.-Rath Dr. med. Wilke, Oldenburg, Königl. Med.-Rath Dr. Ast, München.

**Geheime Sanitäts-Räthe:** Geh. San.-Rath Dr. Brückner, Kreuzburg, Geh. San.-Rath Dr. Dettweiler, Falkenstein, Geh. San.-Rath Dr. Grempler, Breslau, Geh. San.-Rath Dr. E. Hildebrandt, Berlin, Geh. San.-Rath L. Klein, Berlin, Geh. San.-Rath Dr. Köster, Naumburg a. S., Geh. San.-Rath Dr. Lesser, Trebnitz, Geh. San.-Rath Dr. Lindau, Prenzlau, Geh. San.-Rath Dr. Meinel, Metz, Geh. San.-Rath Dr. von Staszewski, Rastenburg, Geh. San.-Rath Dr. Wilde, Deutsch-Krone.

**Sanitäts-Räthe:** Dr. med. Aschendorf, Wiesbaden, Krs.-Physik. Bauer, Mörs, Dr. Baum, Köln, Dr. Baumann, Schlangenbad, Dr. Bögel, Lüneburg, Dr. Boehr, Lübben, Dr. Brandes, Hildesheim, Dr. Brinkschulte, Münster i. W., Dr. Brühl, Berlin, Dr. Caro, Breslau, Krs.-Physik. Dr. Cohn, Glätz, Dr. med. Dankworth, Bad Harzburg, Dr. Ed. Diraf, Bad Kissingen, Dr. Deinocke, Seesen, Dr. med. Dorien, Lyk, Dr. Eichelberg, Wesel, Dr. Eller, Husum, Dr. Finack, Hohenmölsen, Dr. Falkenbach, Mayen, Dr. Flach, Dresden, Dr. Fraenkel, Sorau, Dr. Füller, Neuenheim, Dr. Georg, Paderborn, Dr. Glaser, Danzig, Dr. Grabner, Könitz i. Th., Dr. E. Grünberg, Stralsund, Dr. Günther, Jessen, Dr. Hasche, Marklissa, Dr. Hartmann, Lintorf, Dr. Th. Hartwig, Hannover, Dr. med. Hübener, Berlin, Dr. Katz, Berlin, Dr. med. Keding, Kroppeln, Dr. Kobert, Sondershausen, Dr. W. Koppen, Heiligenstadt bei Eichsfeld, Dr. R. Krimer, Boppard, Dr. Krüger, Hildesheim, Dr. Langenbach, Giffhorn, Dr. W. Langefeld, Wittenburg, Dr. Lax, Hildesheim, Dr. Leppmann, Raudten, Dr. Lohstocker, Lüneburg, Dr. Möllmann, Simmers, Dr. med. B. Müller, Cassel, Dr. Neundorff, Bernburg, Dr. Neufeld, Fordan-Posen, Dr. Noedelchen, Pforta, Dr. Noeldocken, Lauban, Dr. Nitzsch, Gr. Ottersleben, Dr. Reinhard, Bochum, Dr. Ricker, Wiesbaden, Dr. Rinteln, Bad Oeynhausen, Dr. Ritter, Bremervörde, Dr. Rothmann, Berlin, Dr. Seebohm, Königshof, Dr. Siegener, Grossefehde, Dr. Scheffler, Dirschau, Krs.-Phys. Dr. Schneider, Samter, Dr. Schneider, Mognitz, Dr. Schulz, Sagan, Dr. Schroeter, Eichberg, Bez.-Arzt Dr. Sorge, Ilmenau, Dr. Ed. Stabel, Bad Kreuznach, Dr. Stendel, Stuttgart, Dr. Stöck, Lüneburg, Dr. Straehler, Salzbrunn, Dr. E. Tiedemann, Stade, Utsch, Freudenberg, Velten, Bonn a. Rh., Dr. Vulpius, Weimar, Dr. Wahlbaum, Geroldstein, Dr. Werthen, Schleusingen, Dr. Werrich, Brühl, Dr. Will, Homburg v. d. H., Dr. Winselmann, Thorn, Dr. Witt, Schleswig, Dr. Witte, Berlin, Dr. Zander, Rybnick, Dr. Ziegner, Neuteich, Dr. Zuelchaur, Berlin.

Patent Myrrholin-Seeife D.R. Patent No. 63592

find als **Toilette-Gesundheits-Seife**

zum täglichen Gebrauch von ärztlicher Seite aus dem Grunde eine so warme Unterstützung, weil sie durch die cosmetischen u. hygienischen Eigenschaften des Myrrhols die Haut gesund u. frisch erhält, sie zart und geschmeidig macht und Unreinheiten, Schrunden, Risse etc. entfernt, dabei ein sammtartiges Gefühl beim Waschen hervorruft. Nur durch naturgemässe Pflege der Haut erzielt man einen

**schönen Teint!**

Für zarte Haut und für Kinder sollte man nach den in den Gutachten niedergelegten Erfahrungen der Herren Aerzte nur die Patent-Myrrholin-Seeife verwenden. — Man findet die Patent-Myrrholin-Seeife schon jetzt in fast allen Apotheken, besseren Parfümerie-Geschäften und Droguerien zu dem mässigen Preise von 50 Pfg. und muss jedes Stück die Patentnummer 63,592 tragen. Auch die Broschüre ist da erhältlich.

**En gros: Flüge & Co. in Frankfurt a. M.,** welche nach allen Orten, an welchen sich noch keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

**Aufklärung!**



Von vielen Seiten werden jetzt Metall-Putzmittel in anderer als rother Farbe und unter verschiedenen Namen, „als neueste Erfindung“, „viel besser wie Puzpomade“, „erstaunliche Eigenschaften“ u. s. w., angepriesen. Da nun andersfarbige Putzmittel schon viel früher in den Verkehr gebracht wurden, so ist die Behauptung „neueste Erfindung“ nicht zutreffend und bemerken wir noch, daß die von uns jetzt hergestellte **schneeweisse Universal-Metall-Putz-Pomade** weder als neueste Erfindung, noch unter einem anderen Namen von uns angeboten wurde.

Auf die Behauptung „viel besser wie Puzpomade“ erwidern wir, daß diese Firmen nach wie vor „Metall-Puzpomaden“ herstellen und jetzt nur die Farbe und den Namen geändert haben, mithin sie ebenso gut wie die vorher erzeugte rothe, Nachahmungen unserer im Jahre 1876 erfundenen **Universal-Metall-Putz-Pomade** sind.

Da bis heute noch kein Putzmittel existirt, welches die **großen Vorzüge des unrigen erreicht**, so hat dasselbe als einzig zweckentsprechendes Putzmittel im In- und Auslande Eingang und Anfang gefunden; ist auch überall erhältlich, doch bitten wir beim Einkauf, um nicht minderwertige Waare zu erhalten, **genau auf unsere firma und Schutzmarke** achten zu wollen. Proben und Preisangabe frei und unbedeutend.



**Hunderte Nachahmer** gibt es, welche den wohlverdienten Weltruf meiner **Crème Grollich** u. **Grollichseife** benützen, um allerlei werthloses Machwerk anzubringen, deshalb Vorsicht! Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die preisgekrönte **Crème Grollich** und **Grollichseife**, denn nur diese entfernen Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. und erhalten den Teint bis in's Alter blendend weiss u. jugendlich frisch. Preis Mk. 2.— Hauptdepot in der Engeldroguerie Joh. Grollich in Brünn (Mähren), sonst auch käuflich od. bestellbar bei den grösseren Apothekern und Droguisten.

**Lindener \* Sammet** für Costumes, **weltberühmtes Fabrikat**, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. **J. G. v. d. Linde,** Königl. Hoflieferant, **Hannover.** Muster postfrei.

**Dr. von Hartungen's Naturheilstalt Riva am Gardasee.** Der Sommer die geeignetste Zeit für intensive Sonnenlichtkuren bei Scrofulose, Blutmuth, u. sonst. Blutdyscrasien. — Näheres über Riva in Dr. von Hartungen's Handbuch der klimatischen Heilkunde bei Gustav Schuhr, Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder. Das „Miederhaus“ Ign. Klein, Wien (Gegr. 1875.) VIa Mariahilferstrasse 39 Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier. „Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste, Einfache Ausführung fl. 6, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis fl. 14. „Sappho“ Busenhalter. Ersetzt für's Mieder im Hause und bei der Arbeit a fl. 3.50, 5, 6. Schlussweite über's Kleid genügt. Wiener Form. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Wer Betten anschaffen will, **verwende unbedingt Patent-Matratzen** von **Westphal & Reinhold** Berlin Fabrik NW. Stromstr. 47 Magazin W. Leipzigerstr. 90. Anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch! **90% Ersparniss gegen Sprungfeder-Matratzen.** Preisbuch über Holz-, Eisen- und Englische Bettstellen gratis. Wo keine Niederlagen, direkter Versand ab Berlin.

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld**, in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige u. weisse Seidenstoffe, Sammt, Plüsch u. Selbsts. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

**Neu! Kein Durchstossen des Kleiderraums Neu!** mehr bei Anwendung von **Vorwerk's gesetzl. geschützter Velours-Schutzborde.** Ungemein praktisch und ausserordentlich haltbar, da der an Stelle der früheren Kordel angebrachte Plüschstreifen niemals ausfasert oder sich durchstösst, sondern sich nur allmählich abnutzt. Nimmt Strassenstaub und Schmutz nur wenig auf und verleiht dem Kleiderraum ein elegantes Aussehen. Diese vorzügliche neue Schutzborde ist, ebenso wie die bekannten **Vorwerk'schen rundgewebten Patent-Rock- und Kleidergurte und rundgewebten Patent-Kragen- und Gürtel-einlagen**, in allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

**Saccharin, 500** mal so süss wie Zucker, der Saccharinfabrik **Fahlberg, List & Co.,** Salbke-Westerhüsen an der Elbe, ist anerkannt das **einzigste reine** Saccharin des Handels. Nur unsere Fabrikate erhielten auf sämtlichen Ausstellungen die höchsten Preise. Nur unsere Fabrikate wurden wissenschaftlich auf ihre Unschädlichkeit geprüft. Nur unsere eingetragene Schutzmarke und Firma bieten für Reinheit und Echtheit Garantie. Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen. Man verlange Muster, Gutachten, Analysen, Gebrauchsanweisungen und Preislisten.

**Machen Sie einen Versuch** mit **Bergmann's Lillienmilch-Seife** und Sie werden gewiss finden, dass es die beste, mildeste und reinste Toilette-Seife ist, anerkannt vorzüglich zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, weissen, rosigen Teints sowie bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Vorräthig à Stück 50 Pf. in den meisten Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifen-Geschäften. Nur acht von: **Bergmann & Co.** Zürich DRESDEN-RADEBEUL Tetschen a/E. Man verlange ausdrücklich die Schutzmarke: **Zwei Bergmänner;** denn es existiren viele werthlose Nachahmungen.